



# 2012.2013

Arbeitsbericht. Geschäftsbericht.





# 2012.2013

Arbeitsbericht. Geschäftsbericht.

# Inhaltsverzeichnis



.....



.....



.....



.....



.....



.....

	Wach und neugierig auf die Studierenden – Interview mit Ted Thurner .....	6
	Aufgaben des Studentenwerks Oldenburg .....	9
	Große Feier zur Verabschiedung von Gerhard Kiehm .....	10
	Studentenwerk Oldenburg in Zahlen .....	11
	Betriebe und Einrichtungen des Studentenwerks Oldenburg .....	12
<b>01</b> Gastro	Die gastronomische Quadratur des Kreises .....	14
	30 Jahre nachhaltig – ein Grund zum Feiern! .....	15
	Vegan auf steigendem Niveau .....	15
	Neue Preise – für mehr Gerechtigkeit .....	16
<b>02</b> BAföG	Ein verhältnismäßig ruhiges Jahr .....	18
	Amtshilfe für Hannover .....	18
	Erfreuliche Entwicklung bei den Überprüfungsverfahren .....	19
	Entwicklung der BAföG-Zahlen .....	19
<b>03</b> Wohnen	»Wohngemeinschaften sind nicht mehr so gefragt.« .....	22
	Student ist nicht gleich Student .....	23
	Zimmer für internationale Studierende gesucht .....	23
	Strom aus regenerativen Quellen .....	24
<b>04</b> Kinder	Kita Wilhelmshaven eröffnet .....	26
	Kinderbetreuung als Standortfaktor .....	26
	Geschenkt! .....	28
<b>05</b> Beraten	<b>Studienfinanzierungsberatung</b>	
	»Klar machen, dass jeder sein Studium finanzieren kann.« .....	30
	Ende der Studiengebühren und neue Stiftung .....	30
	Langzeitstudierende zahlen weniger .....	31
	Zinsentwicklung .....	31
	<b>Behindertenberatung</b>	
	Schritt für Schritt voran .....	31
	Inklusion .....	32
	Bundesweit gefragt .....	32
	<b>Psychosoziale Beratung</b>	
	Leistungsdruck unverändert hoch .....	32
	Neue Studie zeigt Belastungen .....	33
	PSB setzt weiter auf Prävention .....	33
	<b>Sozialberatung</b>	
	Die Masse des Wissens .....	33
	Orientierung ist ein Erfolg .....	34
	Hilfe zur Selbsthilfe für alle .....	34
<b>06</b> Kultur	Neue Impulse durch Wandel .....	36
	Frischer Wind in Gewichtung und Design des out-Programms .....	37
	Großes Engagement der Studierenden .....	38
	Zum Abschluss .....	38
	Organe – Verwaltungsrat, Vorstand, Geschäftsführung .....	39
	Satzung des Studentenwerks Oldenburg .....	40
	Beitragsatzung .....	43
	Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) .....	44

## Wach und neugierig auf die Studierenden

Nach 32 Jahren wurde Gerhard Kiehm im Mai 2013 als Geschäftsführer des Studentenwerks Oldenburg verabschiedet. Seine Nachfolge tritt Ted Thurner an, der zuvor als sein Stellvertreter tätig war.

**Frage:** Herr Thurner, was braucht das Studentenwerk Oldenburg: frischen Wind oder Kontinuität?

**Ted Thurner:** Das Beste ist eine gesunde Mischung aus beiden Elementen. Verglichen mit anderen deutschen Studentenwerken haben wir eine ausgezeichnete Angebotspalette. Dafür, dass wir eine relativ kleine Organisation sind, können wir etwa im Beratungsbereich ein breites Spektrum unterschiedlicher Angebote aufweisen. Bei der Kinderbetreuung sind wir – bezogen auf die Zahl der Studierenden – in Deutschland das Studentenwerk mit den meisten Plätzen. Das ist wirklich exzellent! Auch in den anderen Abteilungen bieten wir gute Leistungen und Angebote. All das wollen wir erhalten und kontinuierlich verbessern. Gleichzeitig gibt es Bereiche, in denen wir sicher frischen Wind brauchen. Hier gilt es zu prüfen, was »in Ehren ergraut« ist und entsprechend aufgefrischt werden muss.

**Frage:** Sie sind selbst bereits seit 1997 im Hause tätig. Worin lag für Sie der Reiz, beim Studentenwerk zu arbeiten?

**Thurner:** Schon während meines Studiums war ich im AStA der Universität Hannover und als Kuratoriumsmitglied im Deutschen Studentenwerk aktiv. Daraus ergab sich dann mein Einstieg als Öffentlichkeitsreferent im Studentenwerk Oldenburg. Nicht geplant war allerdings, dass ich so lange in Oldenburg bleibe. Zunächst dachte ich, nur wenige Jahre hier zu verbringen. Danach sollte es in die großen Städte gehen – Berlin, Hamburg, vielleicht auch zurück nach Hannover. Es ist anders gekommen, weil das Studentenwerk Oldenburg ein guter Arbeitgeber und weil die Stadt Oldenburg zudem sehr attraktiv ist.

**Frage:** Entscheidungen des Studentenwerks sollten sich an den Studierenden orientieren. Wie bekommen Sie mit, wo deren Probleme und Wünsche liegen?

**Thurner:** Unsere Kundschaft wechselt ständig, deshalb versuchen wir regelmäßig, aktuelle Rückmeldungen von den Studierenden zu bekommen. In der Gastronomie zum Beispiel haben wir die »Mecker-Rollen«, auf denen Studierende vermerken können, was ihnen gefällt oder nicht. In der Mensa Uhlhornsweg etwa wird täglich eine Zeitungsrolle vollgeschrieben und am nächsten Tag vom Küchenchef gelesen.

Das Studentenwerk Oldenburg braucht eine gesunde Mischung aus frischem Wind und Kontinuität.

Das Wichtigste sei, dass jeder Mitarbeiter täglich versuche zuzuhören, ist die Einstellung des neuen Geschäftsführers Ted Thurner.



Das Prinzip »wach und neugierig« funktioniert in den meisten Bereichen sehr gut – auch online.

In den kleinen Mensen läuft dieses Feedback stärker über den persönlichen Kontakt. Das Wichtigste ist also, dass jeder Mitarbeiter täglich versucht zuzuhören, hinterfragt und den persönlichen Kontakt aufrechterhält. Das Prinzip »wach und neugierig« funktioniert in den meisten Bereichen sehr gut.

Wach und neugierig versuchen wir auch im Internet zu sein, über Facebook beispielsweise bekommen wir regelmäßig direkte Rückmeldungen zu unseren Angeboten. Daneben haben wir in der Vergangenheit von Zeit zu Zeit Umfragen gemacht. Das werden wir sicher auch in Zukunft an geeigneter Stelle wieder versuchen.

**Frage:** Sie haben gesagt, das Studentenwerk Oldenburg befinde sich auf dem richtigen Kurs. Dies kann ja auch gefährlich sein, weil man es sich bequem machen und denken könnte, dass alles von alleine läuft ...

**Turner:** Das ist natürlich eine Gefahr, derer ich mir bewusst bin. Es hilft, dass wir in den vergangenen Monaten neben der Geschäftsführung weitere Stellen in der zentralen Verwaltung neu besetzt haben. Deshalb finde ich jetzt ein Arbeitsumfeld mit neuen Kollegen vor, die mit frischem Blick durch den Betrieb gehen und neue Impulse geben. Ich bin zuversichtlich, dass wir damit die richtige Mischung aus Kontinuität und neuen Ideen haben.

**Frage:** Welches sind die größten Herausforderungen für die kommenden Jahre?

**Turner:** Da gibt es mehrere. Eine liegt darin, dass viele unserer Gebäude Anfang der 1980er Jahre erbaut wurden. So sehen etwa die älteren Mensen nicht mehr attraktiv aus. Für die Besucher ist aber nicht nur das Essen, sondern auch die Umgebung wichtig. Außerdem ist das eine Frage der Arbeits- und Produktionsbedingungen. Mit 30 Jahre alten Küchengeräten zu arbeiten ist anstrengend für die Mitarbeiter, unwirtschaftlich und wenig effizient.

Modernisierungsbedarf haben wir auch im Wohnbereich: Die Bedürfnisse der Studierenden haben sich in den letzten Jahren sehr geändert. Viele möchten heute nicht mehr in WGs leben, sondern suchen Einzelappartements mit eigener Küchezeile und kleinem Bad. In dem Bereich ist unser Angebot zurzeit noch zu gering.

Langfristig werden zudem die Studierendenzahlen sicher nicht auf dem derzeitigen Höchststand bleiben, sondern langsam zurückgehen. Die Folge werden geringere Einnahmen sein, weil wir weniger Beiträge erhalten und es weniger Mensabesucher geben wird. Trotzdem müssen wir leistungsfähig bleiben, um die Hochschulen in unserer Region im Wettbewerb um die Studierenden unterstützen zu können. Auf der Suche nach einem Studienplatz ist für Studierende ja nicht nur die Qualität der Hochschule wichtig, sondern auch das Drumherum aus Wohnmöglichkeiten, sozialer Betreuung und Attraktivität der Stadt.

Der Modernisierungsbedarf bei älteren Gebäuden und die geringeren Einnahmen gehören zu den Herausforderungen der kommenden Jahre.

### Zahl der vom Studentenwerk Oldenburg betreuten Studierenden \*

Wintersemester	08 / 09	09 / 10	10 / 11	11 / 12	12 / 13
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	9.789	10.066	10.533	11.250	11.868
Hochschule Emden / Leer (ohne Leer)	3.475	3.420	3.485	3.831	3.834
Jade Hochschule:					
Standort Wilhelmshaven	3.561	3.698	3.708	3.776	4.024
Standort Oldenburg	1.434	1.636	1.802	1.881	1.894
Standort Elsfleth	674	663	646	629	605
<b>Summe</b>	<b>18.933</b>	<b>19.483</b>	<b>20.174</b>	<b>21.367</b>	<b>22.225</b>

\* Zahlen gemäß Studentenwerksbeitragsaufkommen

**Frage:** Neben den Wohnmöglichkeiten sind Stress, Druck und Ängste der Studierenden ein wichtiges Thema. Wie wirken Sie dem entgegen?

**Thurner:** Wir verfügen über eine exzellente Psychosoziale Beratung, die viele Angebote sowohl für Studienanfänger als auch für höhere Semester bietet. Gründe für Druck und Stress gibt es viele: So sind die gesellschaftlichen Erwartungen höher, dass das Studium sehr schnell und effizient bewältigt werden soll. Als ich studiert habe, war es etwa durchaus normal, die ersten ein, zwei Jahre auch als Orientierungszeit zu verstehen und das erste Semester mit einer gewissen Gelassenheit anzugehen. Heute kommen Studienanfänger teilweise schon nach wenigen Wochen in die Beratung, wenn sie das Gefühl haben, nicht hundertprozentig zu »funktionieren«. Auch später im Studium ist der Druck in den letzten Jahren sicher gewachsen. Heute ist es selbstverständlich, neben dem Studium schon ganz früh Praktika und berufliche Erfahrungen zu sammeln.

**Frage:** Die Zahl der BAföG-Empfänger ist bundesweit zwar gestiegen, im Gegensatz zu den Vorjahren aber nicht mehr so rasant. Wie ist das in Oldenburg?

**Thurner:** Ähnlich, wenngleich es hier in den letzten Jahren etwas mehr Bewegung in den Zahlen gab. Grundsätzlich ist es so, dass das BAföG in der Vergangenheit von der Politik vernachlässigt wurde. Logisch und sinnvoll wäre es, das BAföG an die Einkommensentwicklung oder die Teuerungsrate zu koppeln. Da das nicht der Fall, ist die durchschnittliche Förderungssumme zuletzt gesunken.

Gerade in Deutschland sollte die soziale Förderung der Studierenden deutlich verbessert werden. Hier hängt der Bildungserfolg mehr als in fast jedem vergleichbaren Land direkt vom Einkommen und Vermögensstatus der Eltern ab. Das ist sehr ungerecht. Außerdem kann ein Land wie Deutschland, das auf Ressourcen und Wissen angewiesen ist und mit geringen Geburtenraten umgehen muss, es sich gar nicht leisten, auf diese Begabungen zu verzichten.

**Frage:** Zum Thema Finanzen. Die Studiengebühren fallen zum Sommersemester 2014 weg – wie kann man das Haushaltsloch stopfen?

**Thurner:** Bei uns entsteht unmittelbar keine Finanzierungslücke. Aber einige Zusatzangebote, die aus den Beiträgen der Universität und der Fachhochschulen bezuschusst werden, hängen an der Verteilung der Beiträge durch die Hochschulen. Da geht es im Bereich der Kinderbetreuung und der Psychosozialen Beratung immerhin um sechsstelligen Summen. Die Hochschulen erhalten als Kompensation für den Wegfall der Studienbeiträge sogenannte Studienqualitätsmittel und werden sie entsprechend neu verteilen. Ich hoffe, dass wir die Hochschulen und die Studierenden auch zukünftig vom Wert dieser Zusatzangebote überzeugen können.

Es gibt da bereits positive Signale, etwa von der Jade Hochschule. Ihr Präsident hat anlässlich der Eröffnung unserer Kita in Wilhelmshaven zugesichert, die flexible Spätbetreuung, die zusätzliche Betreuung in den Randzeiten gewährleistet, auch in den kommenden Jahren zu finanzieren.

**Frage:** Ihr Vorgänger war über drei Jahrzehnte im Amt. Wie lange haben Sie sich vorgenommen?

**Thurner:** Drei Jahrzehnte wird eng, da müsste das Renteneintrittsalter noch auf über 77 Jahre angehoben werden ... So lange wird es also wohl nicht werden. Aber im Ernst: Die Arbeit gefällt mir gut und ich fühle mich im Studentenwerk und in Oldenburg sehr wohl. Wenn sich das Studentenwerk positiv weiterentwickelt und Studierende wie Mitarbeiter gleichermaßen zufrieden sind, spricht von mir aus nichts dagegen, dass auch ich diese Tätigkeit noch lange mache.

Die gesellschaftlichen Erwartungen an die Studierenden sind gestiegen und somit auch die Nachfrage nach Psychosozialer Beratung.



## Auf einen Blick

Schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg entstanden in Deutschland die ersten Studentenwerke. Viele Studierende waren damals durch Kriegs- und Inflationsfolgen verarmt und hatten Mühe, ihr Studium zu finanzieren. Heute sind die Studentenwerke in Deutschland zuständig für die Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden. Anders als in den Anfangsjahren, als viele Studentenwerke als studentische Selbsthilfeeinrichtungen organisiert waren, sind sie heute durch Ländergesetze eingerichtet und meist als Anstalten des öffentlichen Rechts organisiert. Die Größe der 58 deutschen Studentenwerke ist sehr unterschiedlich. Es gibt Einrichtungen mit rund 1.300, aber auch welche mit 125.000 Studierenden. Die Zahl der Beschäftigten reicht von elf bis 790. Die Studentenwerke arbeiten im Dachverband Deutsches Studentenwerk (DSW) zusammen.

### Aufgaben des Studentenwerks Oldenburg

Das Studentenwerk Oldenburg hat die Aufgabe, die Studierenden der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der Hochschule Emden/Leer und der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell zu fördern und zu betreuen. Zu diesem Zweck unterhält das Studentenwerk in Oldenburg, Wilhelmshaven, Emden und Elsfleth

.....  
eine Cafeteria, zwei CaféBars, eine CaféLounge und sechs Mensen, in denen täglich bis zu 7.000 Essen ausgegeben werden,

.....  
14 Wohnanlagen und Wohnhäuser mit zusammen 2.060 Plätzen,

.....  
fünf Kinderbetreuungseinrichtungen,

.....  
drei Psychosoziale Beratungsstellen, eine Sozialberatung, eine Behindertenberatung, eine Studienfinanzierungsberatung,

.....  
den Kulturbereich »Unikum« mit den Bühnen 1 und 2, ein Kultur-Büro, das studentische »Oldenburger Universitäts Theater« (OUT) sowie

.....  
die Abteilung für Ausbildungsförderung.

Ein Studentenwerk kümmert sich um die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden.



# Große Feier zur Verabschiedung von Gerhard Kiehm

Im Mai verabschiedete das Studentenwerk Oldenburg seinen Geschäftsführer Gerhard Kiehm nach 32 Jahren in den Ruhestand. Zu Ehren Kiehms kamen rund 100 Weggefährten und Freunde sowie Vertreter aus Hochschulen und Politik in die festlich geschmückte Mensa Uhlhornsweg. Die niedersächsische Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić nutzte diesen Anlass für ihren ersten offiziellen Besuch im Nordwesten.

## »Ein Pionier unter den deutschen Studentenwerken«

Die Rednerinnen und Redner waren sich in ihren Grußworten einig: Gerhard Kiehm hat Großes für das Studentenwerk und die Hochschulen, vor allem aber für die Studierenden geleistet. Ministerin Dr. Heinen-Kljajić lobte Kiehms Engagement für Ökologie und Nachhaltigkeit, welches das Studentenwerk Oldenburg zu einem »Pionier« gemacht habe. Der Geschäftsführer sei stets ein verlässlicher Partner gewesen: »Hier in Oldenburg und auch anderswo konnte man sich darauf verlassen: Der Kiehm weiß, wie es geht.« Der Präsident der Jade Hochschule, Dr. Elmar Schreiber, betonte die »Vorreiterrolle« Kiehms insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit und Kinderbetreuung. Die »bemerkenswerte Entwicklung« des Studentenwerks unter Kiehm hob auch Prof. Dr. Babette Simon, Präsidentin der Universität Oldenburg, hervor. Heike Bathke, Studentin der Universität und stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende, lobte insbesondere Kiehms offenes Ohr für die Studierendenschaft: »Die Interessen der Studierenden, das haben wir immer gespürt, liegen ihm wirklich am Herzen.« Die Vorstandsvorsitzende des Studentenwerks Oldenburg, Inge von Danckelman, charakterisierte Kiehm als einen Geschäftsführer, der Überzeugungs- und Entschlusskraft auf sich vereint habe und nie den bequemen Weg gegangen sei: »Ein Strategie mit Weitblick und Mut zu kalkulierbarem Risiko.«

Bei ihrem ersten offiziellen Besuch in der Region lobte Landeswissenschaftsministerin Dr. Heinen-Kljajić besonders Kiehms Engagement für Nachhaltigkeit im Studentenwerk.

## 32 Jahre Einsatz für Studierende

Was braucht ein junger Mensch, um das Studium erfolgreich zu bestreiten? Diese Frage stellte sich Gerhard Kiehm, seit er 1982 die Leitung des Studentenwerks übernahm, stets aufs Neue. So konnte er Themen, die heute ganz oben auf der gesellschaftlichen Agenda stehen, früher als andere erkennen und sich immer konsequent, manchmal unkonventionell an ihre Umsetzung machen. Stichwort Vereinbarkeit von Familie und Karriere: Die erste Kita des Studentenwerks eröffnete 1986. Heute bietet das Studentenwerk, relativ zu seiner Größe, bundesweit die meisten Betreuungsplätze. Stichwort Wohnungsnot in Universitätsstädten: Seit Kiehms Amtsantritt hat sich die Zahl der Plätze in studentenwerkseigenen Wohnanlagen verfünffacht – unter anderem durch den Kauf und Umbau der Oldenburger Pferdemarktkaserne. Stichwort Nachhaltigkeit: Was mit dem vollwertigen »Alternativessen« in der Mensa Uhlhornsweg 1983 begann, ist heute ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept in der Hochschulgastronomie und weit darüber hinaus. Besonders im Blick hatte Kiehm jene Gruppen, die unter erschwerten Bedingungen studieren. Beratungsangebote, die diese Studierenden unterstützen, baute Kiehm deshalb gezielt aus. 1982 wurde mit der Psychosozialen Beratungsstelle bundesweit eine der ersten derartigen Stellen eingerichtet. Heute stehen darüber hinaus eine Sozial-, eine Studienfinanzierungs- und eine Behindertenberatung den Studierenden zur Seite.

Ob Kinderbetreuung, Wohnen, Beratung oder Ökologie: Gerhard Kiehm erkannte zentrale Themen früher als andere.



Verabschiedeten Gerhard Kiehm (3. v. l.) in der Mensa Uhlhornsweg: Dr. Elmar Schreiber, Staatssekretärin Andrea Hoops, Heike Bathke, Ted Thurner, Inge von Danckelman, Prof. Dr. Babette Simon und Dr. Gabriele Heinen-Kljajić (v. l.)



Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić befand: »Der Kiehm weiß, wie es geht.«

## Studentenwerk Oldenburg in Zahlen

	2009	2010	2011	2012
<b>Allgemeine Angaben</b>				
Zahl der betreuten Hochschulen	3	3	3	3
Zahl der Studierenden	19.483	20.174	21.367	22.225
studentischer Semesterbeitrag <sup>1</sup>	46–53 €	46–53 €	46–53 €	46–53 €
Zahl der Beschäftigten	217	254	254	295
Personalkosten	7.490.478 €	7.413.163 €	8.345.663 €	8.692.825 €
Bilanzsumme	43.800.197 €	45.284.778 €	46.246.534 €	48.855.357 €
Volumen der Gewinn- und Verlustrechnung	15.440.643 €	16.106.810 €	17.192.173 €	17.266.562 €
<b>Finanzierungsquellen</b>				
Einnahmen aus Leistungsentgelten	8.874.417 €	9.254.993 €	9.473.078 €	9.759.517 €
Studentenwerksbeiträge	1.710.083 €	1.997.989 €	2.096.061 €	2.207.348 €
Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	1.993.463 €	2.072.904 €	2.073.868 €	2.323.497 €
BAföG-Kostenerstattung	1.395.882 €	1.993.160 €	2.301.508 €	1.674.824 €
<b>Hochschulgastronomie</b>				
Zahl der Mensen <sup>2</sup>	6	6	6	6
Mensaplätze	2.075	2.075	2.075	2.075
Verkaufte Essen	1.212.802	1.274.999	1.298.487	1.253.159
Verkaufspreis je Essen	1,80–3,95 €	1,80–3,95 €	1,80–3,95 €	1,80–3,95 €
Erlöse in den Mensen	2.965.534 €	3.125.549 €	3.241.706 €	3.359.802 €
Zahl der Cafeterien <sup>3</sup>	2	3	3	4
Plätze in Cafeterien <sup>3</sup>	542	592	592	642
Erlöse in den Cafeterien <sup>3</sup>	1.006.762 €	1.051.987 €	1.109.032 €	1.146.121 €
Wareneinsatz in den Verpflegungsbetrieben	2.316.091 €	2.358.335 €	2.424.280 €	2.570.227 €
Gesamterlöse Hochschulgastronomie	4.062.750 €	4.215.299 €	4.388.904 €	4.544.452 €
<b>Studentisches Wohnen</b>				
Zahl der Wohnanlagen und -häuser	15	15	14	14
Zahl der Wohnheimplätze	2.094	2.094	2.075	2.060
Warmmiete pro Platz im Monat	130–373 €	130–373 €	130–373 €	140–373 €
Erlöse aus Vermietung	4.484.439 €	4.555.779 €	4.520.541 €	4.639.575 €
<b>Ausbildungsförderung</b>				
Zahlfälle	5.279	5.659	6.070	6.207
davon Vollförderung	1.681	2.236	2.361	2.438
Quote der geförderten Studierenden	27,1 %	28,1 %	28,4 %	27,9 %
Ausgezahlte Förderungsmittel	26.151.119 €	31.547.636 €	40.185.582 €	38.083.765 €

<sup>1</sup> nach Standorten unterschiedlich (Stand: 31.12.2012)

<sup>2</sup> Standorte Wechloy, FH Oldenburg, Elsfleth und Emden: Mensa mit angeschlossenem Cafeteriabetrieb

<sup>3</sup> einschließlich CaféBars

## Oldenburg

Verpflegung	Plätze
Mensa Uhlhornsweg (Universität)	804
Cafeteria Uhlhornsweg	517
Mensa Wechloy (Universität)	264
Mensa Ofener Straße (FH)	240
CaféBar A1	25
CaféBar Bibliothek	50

Studentisches Wohnen	Plätze
Alteneschstraße 13–15	28
Artillerieweg 55a	96
Huntemannstraße 2	134
Johann-Justus-Weg 136	244
Otto-Suhr-Straße 22	254
Pferdemarkt 15b / 16	301
Schützenweg 42	240
Campus Appartements (Artillerieweg 27)	132

**gesamt** **1.429**

Kinderbetreuung	Plätze
Kinderkrippe Huntemannstraße	44
Kindertagesstätte Kükersweg (durch Trägerverein)	94
Kindertagesstätte Uni-Campus	70

### Kultur

Bühne 1  
Bühne 2  
Kultur-Büro  
Oldenburger Universitäts Theater OUT  
(gemeinsam mit dem Verein zur Förderung  
studentischen Theaters an der  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

### Beratung

Psychosoziale Beratungsstelle  
(in Kooperation mit der Universität)  
Sozialberatung  
Behindertenberatung  
Studienfinanzierungsberatung

### Förderungsverwaltung

Abteilung für Förderungsverwaltung  
(BAföG-Amt)

## Emden

Verpflegung	Plätze
Mensa	396
CaféLounge	50

### Studentisches Wohnen

Studentisches Wohnen	Plätze
Douwesstraße 14	31
Dukegat 11	105
Haus Gödens	35
Steinweg 20	188

**gesamt** **359**

### Kinderbetreuung

Kinderbetreuung	Plätze
Kindertagesstätte Constantia	107

### Beratung

Psychosoziale Beratungsstelle  
(in Kooperation mit der Fachhochschule)  
Studentenwerksbüro mit BAföG-Beratung  
und Wohnraumvermittlung

## Wilhelmshaven

Verpflegung	Plätze
Mensa	254

### Studentisches Wohnen

Studentisches Wohnen	Plätze
Wohnanlage Wiesenhof	240

### Beratung

Psychosoziale Beratungsstelle  
(in Kooperation mit der Jade Hochschule)  
Studentenwerksbüro mit BAföG-Beratung  
und Wohnraumvermittlung

## Elsfleth

Verpflegung	Plätze
Mensa	117

### Studentisches Wohnen

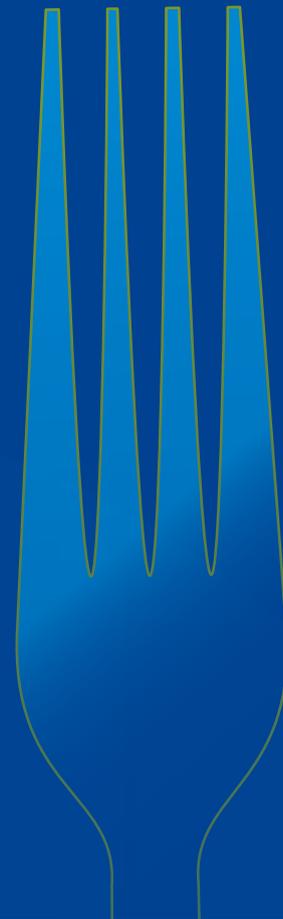
Studentisches Wohnen	Plätze
Wohnanlage Peterstraße	32

Stand: 31. Dezember 2012



# 01 Gastro

Geschafft! 30 Jahre nachhaltig



»Die Erhöhung des Frischeanteils bleibt unser Dauerthema.«

Johannes Hemmen, Leiter der Hochschulgastronomie des Studentenwerks

## Die gastronomische Quadratur des Kreises

Nicht nur auf das abgelaufene Geschäftsjahr reicht der Blick diesmal zurück, sondern gleich auf die vergangenen 30 Jahre. Denn es gilt, drei Jahrzehnte Nachhaltigkeit in der Gastronomie des Studentenwerks zu feiern. Und gerade zurzeit, angesichts steigender Weltmarktpreise, ist es durchaus keine leichte Aufgabe, die gewohnt hohe und sogar steigende Qualität der Angebote zu sichern. Was nach einer Quadratur des Kreises klingt, ist für die Hochschulgastronomie tägliche Herausforderung. Rückschau und Ausblick auf kommende Projekte gibt Johannes Hemmen, Leiter der Hochschulgastronomie.



Johannes Hemmen,  
Leiter der Hochschulgastronomie  
des Studentenwerks

**Frage:** Herr Hemmen, ein kurzer Blick zurück: Haben Sie die anvisierte Erhöhung des Frischeanteils um 20 bis 25 Prozent geschafft? Wie frisch ist die Hochschulgastronomie heute?

**Johannes Hemmen:** Leider konnten wir das Ziel bislang nicht vollständig umsetzen. Die Vorgabe ist zwar an die Küchen gegangen, aber im Alltag gibt es immer wieder Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Die Küchenleiter an den einzelnen Standorten erstellen selbst den Speiseplan und damit die Rezepturen, dabei behalten sie natürlich die Kosten im Auge und wählen im Zweifelsfall lieber kostengünstigere TK-Produkte. Und wenn man frische Zutaten praktisch zum Einkaufspreis weitergeben muss, wird die Sache kompliziert. Aber wir haben es geschafft, den Frischeanteil partiell zu erhöhen und liegen im Moment bei einem Gesamt-Frischeanteil von gut 35 Prozent. Das Thema wird aktuell bleiben, denn am Ziel ändert sich nichts, auch wenn es länger dauert als geplant, es zu erreichen. Tiefgekühlten Blumenkohl aus Dubai wollen wir nach wie vor nicht.

**Frage:** Wie hat sich die gesamtwirtschaftliche Situation der Hochschulgastronomie – gerade auch mit Blick auf die Preise für Nahrungsmittel – entwickelt?

**Hemmen:** Hier bereitet uns weiterhin der global rasante Preisanstieg Kopfzerbrechen. Die Lebensmittelpreise sind im vergangenen Jahr um rund fünf Prozent gestiegen. Wir konnten das zum Teil durch langfristige Lieferverträge und gute Rahmenbedingungen auffangen, nur ein Teil wurde an die Kunden weitergegeben. Aber die Preissteigerungen setzen sich fort und wir werden das abbekommen. Die Umsatzentwicklung an den einzelnen Standorten ist sehr unterschiedlich, am positivsten verlief sie am Uhlhornsweg. Und vor allem die Cafeterien und CaféBars, die ja anders als die Mensen nicht vom Land zwecks studentischer Abgabepreise bezuschusst werden, erbringen positive Betriebsergebnisse.

**Frage:** Welche Ziele peilen Sie für die nähere Zukunft an?

**Hemmen:** Wir freuen uns auf die Kooperation mit »Neuland« im Bereich Bio-Geflügel. Es ist nämlich schwierig, für Großküchen ausreichend artgerecht gezüchtetes Geflügel zu bekommen. Eine Ausnahme war bislang unsere Hähnchen-Keule, die wir allerdings praktisch zum Einkaufspreis weitergeben. Putenfleisch ist bisher kaum aus artgerechter Haltung zu bekommen. Nun ist es »Neuland« gelungen, mit der »Bronze-Pute« ein Tier zu züchten, mit dem das funktioniert. Davon werden wir bald größere Mengen bekommen können, was uns sehr freut. Aus baulicher Sicht interessant ist zum einen die Renovierung der Mensa in Wilhelmshaven, mit der wir demnächst hoffentlich beginnen und die uns in den kommenden Jahren beschäftigen wird. Zum anderen wollen wir an der Stelle des bisherigen Aktions-Buchladens im Mensa-Foyer am Uhlhornsweg ein neues italienisches Eiscafé einrichten. Das soll im Frühjahr 2014 in Betrieb genommen werden. Die Lage ist ideal, und wir rechnen mit großem Zuspruch.

Um rund fünf Prozent gestiegene Lebensmittelpreise stellen in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung für die Gastronomie dar.



Ein möglichst hoher Frische- und Bio-Anteil zu erschwinglichen Preisen ist der Anspruch an die Gerichte.

### 30 Jahre nachhaltig – ein Grund zum Feiern!

Alles begann 1983 mit den ersten zarten Bio-Möhren. Sie ersetzen die konventionell angebauten Möhren und machten den Weg frei für die schrittweise Ausweitung von Bio-Gemüse und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung – ursprünglich nur in Form des Alternativ-Menüs, heute in der gesamten Produktpalette. Das wird im November 2013 mit einer Aktionswoche groß gefeiert. Der Mensa-Speiseplan wird in dieser Woche ein nostalgischer Blick zurück in die Töpfe der 1980er und 1990er Jahre sein, gekocht nach Mensa-Originalrezepten der damaligen Zeit. Begleitet wird die kulinarische Zeitreise von Ausstellungen im Foyer, einem Showkochen sowie einer Podiumsdiskussion zum Thema Nachhaltigkeit. Am »Mensa-Schalter« werden sich die Küchenleiter den Fragen der Studierenden stellen. Die Vorbereitungen liefen im Geschäftsjahr bereits auf Hochtouren – mit tatkräftiger Unterstützung von Einkaufsleiterin Doris Senf. Sie ist seit 30 Jahren die treibende Kraft hinter der »Ökologisierung« der Studentenwerksgastronomie. »Unsere Philosophie ist es, nicht nur beim Alternativ-Essen, sondern in sämtlichen Angeboten qualitativ hochwertige und ökologisch produzierte Nahrungsmittel anzubieten«, betont Hemmen.

#### Unsere Einrichtungen

	Plätze
Oldenburg	
Mensa Uhlhornsweg	804
Cafeteria Uhlhornsweg	517
Wechloy	264
FH Oldenburg	240
CaféBar A1	25
CaféBar Bibliothek	50
Emden	
Mensa	396
CaféLounge	50
Wilhelmshaven	254
Elsfleth	117

#### Vegan auf steigendem Niveau

Dass vegane Küche viel mehr als nur ein fader Sojabratling sein kann, hat sich inzwischen herumgesprochen. Um diese Ernährungsform noch attraktiver auch für die Kunden ihrer Großküchen anbieten zu können, erhielten die Küchenchefs der Mensen des Studentenwerks im März eine Schulung bei Hubert Hohler, dem Chef der renommierten Buchinger-Klinik am Bodensee. Hohler, wie Doris Senf Mitglied im Netzwerk »Bio-Mentoren«, stellte neue Rezepte vor, die sich für die Großverpflegung eignen und begeisterte beim Probekochen und -essen. Seither werden in den Mensen des Studentenwerks zweimal pro Woche Komponenten für ein komplett veganes Menu angeboten. »Anfangs gab es eine große Skepsis gegenüber veganen Angeboten, auch weil es nur wenige Veganer unter unseren Kunden gibt«, räumt Gastro-Chef Hemmen ein. »Doch mittlerweile haben wir 150 bis 200 Esser in den Mensen, die sich vorwiegend vegan ernähren. Und auch die Nichtveganer greifen immer öfter zu.«

#### Anteil frische und tiefgekühlte Lebensmittel 2012

##### Putenfleisch

frisch	7.394 kg	77 %	
tiefgekühlt	2.258 kg	23 %	
gesamt	9.652 kg		

##### Huhnfleisch

frisch	11.512 kg	48 %	
tiefgekühlt	12.472 kg	52 %	
gesamt	23.984 kg		

##### Gemüse

frisch	111.640 kg	65 %	
tiefgekühlt	60.222 kg	35 %	
gesamt	171.862 kg		

##### Fisch

frisch	4.892 kg	28 %	
tiefgekühlt	12.447 kg	72 %	
gesamt	17.339 kg		

##### Geflügel

frisch	18.906 kg	56 %	
tiefgekühlt	14.730 kg	44 %	
gesamt	33.636 kg		

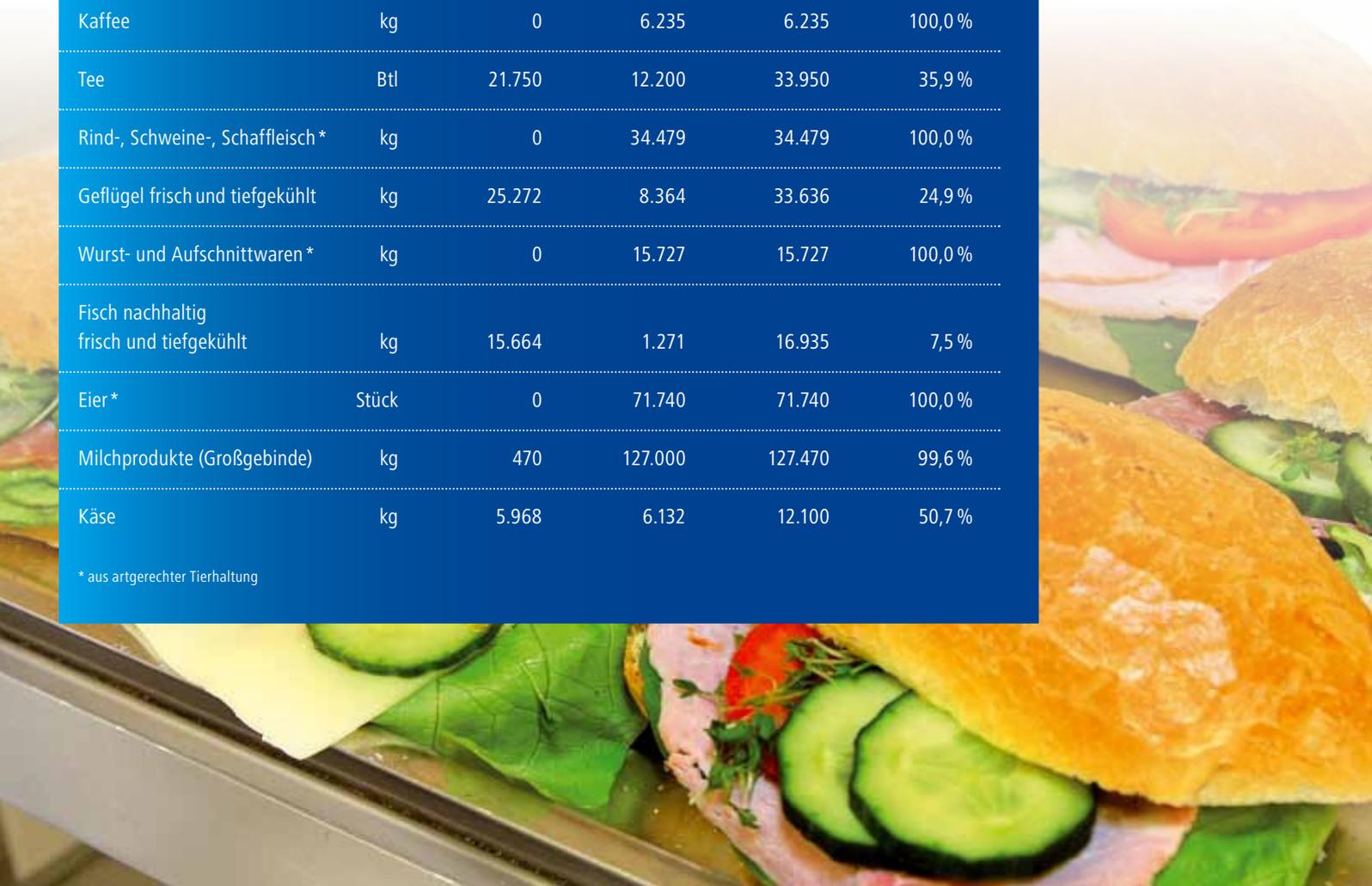
## Neue Preise – für mehr Gerechtigkeit

Mit Januar 2013 änderten sich die Preise und Zuschläge für die Nebenkosten der Hauptgerichte in den Mensen des Studentenwerks. Der Grund: Um eine Kostenfairness zwischen den einzelnen Mensa-Standorten herzustellen, werden alle Preise für die kleinen und großen Beilagenschälchen vereinheitlicht. In der Vergangenheit empfanden es viele Kunden als unfair, dass in verschiedenen Mensen unterschiedliche Preise für die Beilagen erhoben wurden. Studierende in Oldenburg müssen jetzt fünf Cent mehr für ein kleines Beilagenschälchen bezahlen – 35 statt 30 Cent. Die Preise für die großen Schälchen, die in den Mensen Wilhelmshaven und Emden zu haben sind, werden im Gegenzug von 45 auf 40 Cent gesenkt. Bedienstete der Hochschulen und externe Mensagäste zahlen einen Zuschlag zum Studierendenpreis, dieser erhöhte sich in den Mensen Ofener Straße, Wilhelmshaven, Emden und Elsfleth 2013 auf 20 Cent je Beilage im Schälchen (vorher 10 Cent). Externe Gäste der Mensen zahlen 30 Cent anstatt wie bisher 10 Cent Aufschlag für ein Dessert oder eine Beilage.

### Einsatz ökologischer Produkte und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung im Jahr 2012 (Auswahl)

Produktgruppe	Einheit	konventionell	ökologisch / artgerecht	Gesamtmenge	ökologisch / artgerecht
Gemüse und Salate frisch	kg	79.193	51.017	130.210	39,2 %
Kartoffeln geschält	kg	42.255	60.580	102.835	58,9 %
Getreide / Getreideerzeugnisse	kg	15.598	2.797	18.395	15,2 %
Obst frisch	kg	5.684	2.645	8.329	31,8 %
Kaffee	kg	0	6.235	6.235	100,0 %
Tee	Btl	21.750	12.200	33.950	35,9 %
Rind-, Schweine-, Schaffleisch *	kg	0	34.479	34.479	100,0 %
Geflügel frisch und tiefgekühlt	kg	25.272	8.364	33.636	24,9 %
Wurst- und Aufschnittwaren *	kg	0	15.727	15.727	100,0 %
Fisch nachhaltig frisch und tiefgekühlt	kg	15.664	1.271	16.935	7,5 %
Eier *	Stück	0	71.740	71.740	100,0 %
Milchprodukte (Großgebände)	kg	470	127.000	127.470	99,6 %
Käse	kg	5.968	6.132	12.100	50,7 %

\* aus artgerechter Tierhaltung



# 02 BAföG

Zwischen Amtshilfe und gesetzlichen Neuerungen

»Die Anpassung der Förderbeträge wäre dringend nötig.«

Stefanie Vahlenkamp, Leiterin der BAföG-Abteilung des Studentenwerks

## Ein verhältnismäßig ruhiges Jahr

Wenn angehende Studierende beginnen, sich mit der Finanzierung ihres Studiums zu beschäftigen, sollten sie zunächst alle Möglichkeiten prüfen. Dabei ist nach wie vor der BAföG-Antrag der erste Schritt. Die Vorteile des BAföG liegen auf der Hand: Die eine Hälfte wird als Zuschuss gewährt, die andere Hälfte ist ein zinsfreies Darlehen, das über einen langen Zeitraum zurückgezahlt wird. Die Gesetzeslage zur Förderung ändert sich immer wieder, was in der Regel sehr konkrete Auswirkungen für die Empfänger hat. Wie sich die Lage im abgelaufenen Geschäftsjahr gestaltete, erläutert Stefanie Vahlenkamp, Leiterin der Förderungsabteilung des Studentenwerks.

**Frage:** Frau Vahlenkamp, wie hat sich das vergangene Geschäftsjahr aus der Perspektive der Förderungsabteilung entwickelt?

**Stefanie Vahlenkamp:** Wir hatten ein eher ruhiges Jahr. Seit wir die Bearbeitung der Auslandsförderung abgeben mussten, ist die Gesamtzahl der Anträge um rund 2.000 Auslandsanträge gegenüber 2011 zurückgegangen. Das hatte personelle Konsequenzen, die sich weiter fortsetzen: Die Stelle einer Mitarbeiterin, die in den Ruhestand gegangen ist, wurde nicht neu besetzt. Doch durch die verhältnismäßig ruhige Phase konnten wir sämtliche Altbestände abarbeiten.

**Frage:** Was hat sich im Bereich der Förderpolitik getan?

**Vahlenkamp:** Wir unterstützen die Forderung des Deutschen Studentenwerks (DSW), wonach eine gesetzliche Anpassung der Fördersätze und Freibeträge dringend notwendig ist. Die regelmäßige Anpassung ist wichtig, weil sich der finanzielle Bedarf der Studierenden mit den steigenden Lebenshaltungskosten weiterentwickelt. Wenn alles teurer wird, brauchen auch Studierende mehr Geld. Zugleich stiegen die allgemeinen Löhne, während die Elternfreibeträge nicht angepasst wurden. Obwohl die BAföG-Erhöhung um fünf bis sechs Prozent laut DSW eigentlich bereits zum Herbst 2012 geboten gewesen wäre, gibt es bis heute seitens der Politik keine konkreten Pläne dafür. Da muss sich etwas bewegen, denn die fehlende Anpassung macht sich an den Zahlen fest. An allen Standorten des Studentenwerks zusammen genommen hatten wir einen Zuwachs von 860 Immatrikulierten zu verzeichnen, davon ein Plus von 130 Förderfällen. Die Förderquote sank um 0,5 Prozent, die durchschnittliche Fördersumme um acht Euro.

**Frage:** Bei der Anpassung der Verwaltungsvorschriften dagegen tut sich in letzter Zeit durchaus etwas. Wie muss man sich das im Detail vorstellen?

**Vahlenkamp:** Das war überfällig, denn die bisherigen Vorschriften galten unverändert seit 2001. Die Novelle befindet sich nun bereits im Abstimmungsverfahren mit dem Bundesrat. In der Praxis wird sie ab diesem Sommer umgesetzt, denn sie bringt Verbesserungen etwa bei der Masterförderung oder bei der Verlängerung der Förderung wegen Kinderbetreuung. Allerdings wird die Anpassung in anderen Bereichen für die Geförderten leider durchaus auch Nachteile bringen wie bei der Anerkennung von Werbungskosten im Praktikum. Hier wird es Änderungen geben, was alle neuen Fälle ab dem Wintersemester 2013/14 betreffen wird.

**Frage:** Gibt es weitere gesetzliche Änderungen mit spürbaren Auswirkungen auf die BAföG-Bearbeitung, Stichwort Verwaltungsvereinfachung?

**Vahlenkamp:** Ja, durch die Gesetzesänderung, die der Normenkontrollrat 2010 gefordert hatte, beobachten wir positive Veränderungen. So gab es Vereinfachungen beim erhöhten Grundbedarf für Studierende, die nicht zu Hause wohnen. Sie mussten vorher die Miethöhe konkret nachweisen, die Summe floss dann in den Förderbetrag ein. Heute bekommen alle den gleichen Betrag. Das macht die Sache sowohl für die Antragsteller als auch für uns als Bearbeiter einfacher. Andere Bereiche sind dagegen komplizierter geworden, etwa die Berechnung des Riester-Renten-Anteils als Einkommensabzug oder die Anrechnung eines PKW beim Antragsteller.

## Amtshilfe für Hannover

Im Februar hatte die BAföG-Abteilung in Hannover mit einer unerwartet hohen Antragszahl zu kämpfen. Da gleichzeitig einige neue Mitarbeiter dort in der Einarbeitungsphase waren, sprang neben zwei anderen auch die BAföG-Abteilung des Studentenwerks Oldenburg ein. Die Akten



Stefanie Vahlenkamp,  
Leiterin der BAföG-Abteilung  
des Studentenwerks

## Entwicklung der BAföG-Zahlen

### Studentenwerk Oldenburg (gesamt)

ausgezählte BAföG-Mittel

2010	31,5 Mio. €
2011	40,2 Mio. €
2012	38,1 Mio. €

durchschnittliche Förderungssumme

2010	450 €
2011	450 €
2012	442 €

### Bundesrepublik Deutschland

ausgezählte BAföG-Mittel

2010	2,02 Mrd. €
2011	2,27 Mrd. €
2012	2,36 Mrd. €

durchschnittliche Förderungssumme

2010	436 €
2011	452 €
2012	448 €

Quelle: Statistisches Bundesamt  
(www.destatis.de).

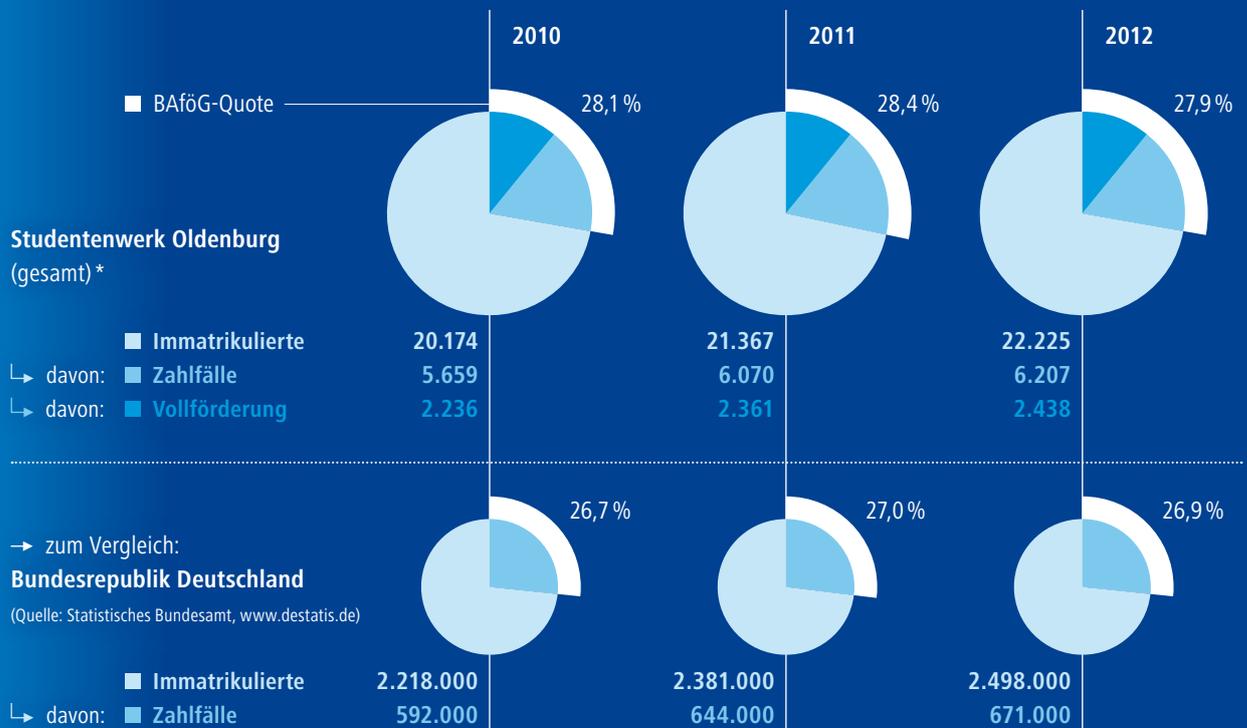
Städteübergreifende Zusammenarbeit: Im Februar unterstützten Mitarbeiter der BAföG-Abteilung in Oldenburg die Hannoveraner Kollegen bei der Bewältigung der Antragsflut.

von 250 Anträgen wurden so in Oldenburg bearbeitet. »Die Bereitschaft zu helfen war sehr groß, das zeigt den guten Zusammenhalt mit den dortigen Kollegen«, sagt Stefanie Vahlenkamp. Möglich war die Amtshilfe auch deshalb, weil in Oldenburg die Zahl der Anträge insgesamt gesunken ist, seit die Auslandsförderung nicht mehr zu ihrem Aufgabebereich zählt.

### Erfreuliche Entwicklung bei den Überprüfungsverfahren

Wer mit seinem BAföG-Bescheid unzufrieden ist, kann seit 2005 direkt vor dem Verwaltungsgericht dagegen klagen. Zuvor wurde im Zuge der niedersächsischen Verwaltungsreform der Widerspruch als Vorverfahren abgeschafft. Häufig liegen solchen Problemfällen jedoch lediglich Missverständnisse zugrunde oder die Tatsache, dass Änderungen nicht rechtzeitig gemeldet wurden. Das Studentenwerk führt deshalb als vorgeschaltetes Verwaltungsverfahren im eigenen Haus eine Überprüfung strittiger Bescheide durch, um die Zahl der Klagen vor Gericht zu reduzieren. »Das ermöglicht, bloße Missverständnisse oder nachträgliche Meldungen auf der Verwaltungsebene auszutragen anstatt im Gerichtssaal«, erklärt Vahlenkamp. Und das ist gelungen: Im Verhältnis zu derzeit weit über 10.000 Bescheiden pro Jahr gab es 2008 noch 40 Klagen, 2012 waren es nur noch 14. Im Rahmen der Überprüfungsverfahren stieg auch die Zahl der Abhilfen, also der zu Gunsten des Empfängers geänderten Bescheide. »2012 hatten wir 138 Überprüfungsanträge zu bearbeiten, von denen 48 zu Änderungsbescheiden führten. Und dieser Anteil ist nur deshalb so hoch, weil es sich hier oft um Änderungsanzeigen handelt«, erklärt Vahlenkamp. Insgesamt hilft das Verfahren beiden Seiten und entlastet die Gerichte.

### Entwicklung der BAföG-Zahlen



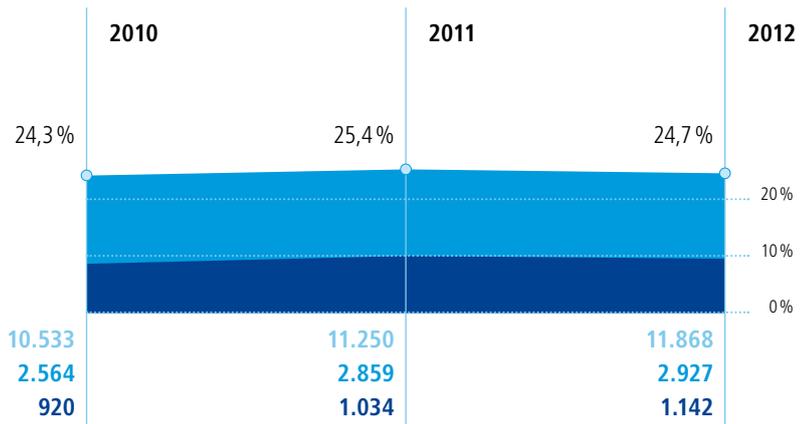
\* Die Zahlen beziehen sich jeweils auf den gesamten Bereich des Studentenwerks Oldenburg (Studierende der Universität Oldenburg, der Hochschule Emden/Leer und der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth).

**Hinweis:** Die ausgezahlten BAföG-Mittel beinhalten für die Jahre 2010 und 2011 auch die ausgezahlten Mittel für die Auslandsförderung. Das begründet den deutlichen Anstieg vor allem 2011, als Oldenburg für die Auslandsförderung zuständig war und hier insgesamt 1.932 Zahlfälle hatte (2010: 1.171 Fälle). Bei den Zahlfällen dagegen sind die Auslandsfälle nicht enthalten. Sie würden die Statistik verfälschen und eine falsche Förderquote ergeben, weil die Studierenden nicht in Oldenburg bzw. im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Oldenburg immatrikuliert sind.

**Carl von Ossietzky  
Universität**

○ BAföG-Quote

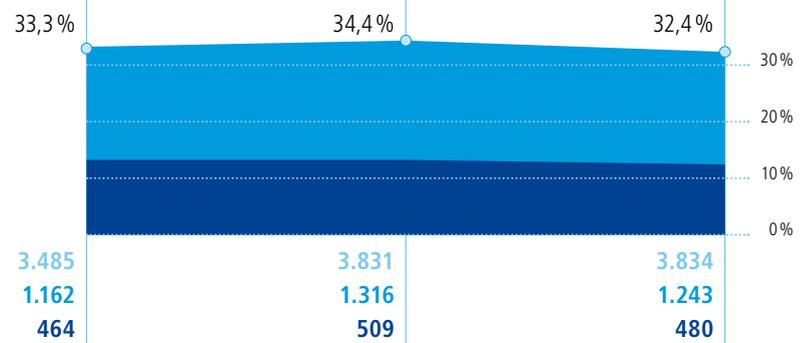
↳ Immatriculierte  
↳ davon: ■ Zahlfälle  
↳ davon: ■ Vollförderung



**Hochschule Emden/Leer,  
Standort Emden**

○ BAföG-Quote

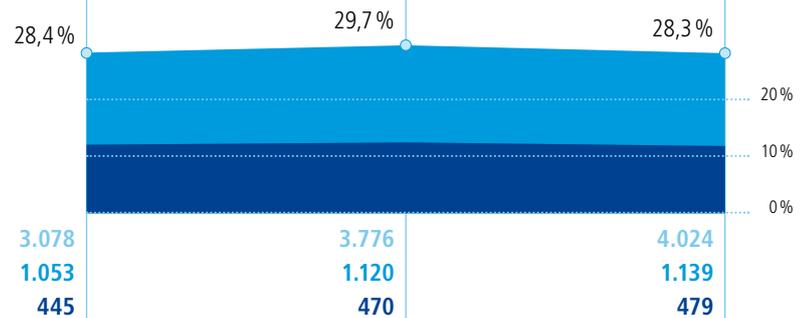
↳ Immatriculierte  
↳ davon: ■ Zahlfälle  
↳ davon: ■ Vollförderung



**Jade Hochschule,  
Standort Wilhelmshaven**

○ BAföG-Quote

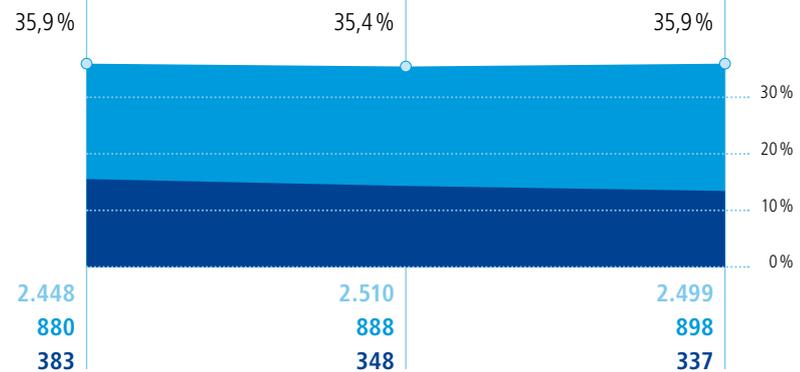
↳ Immatriculierte  
↳ davon: ■ Zahlfälle  
↳ davon: ■ Vollförderung



**Jade Hochschule,  
Standort Oldenburg /Elsfleth**

○ BAföG-Quote

↳ Immatriculierte  
↳ davon: ■ Zahlfälle  
↳ davon: ■ Vollförderung



# 03 Wohnen

Für zeitgemäße Wohnkonzepte

»Wir beobachten Trends und passen uns zeitgerecht und flexibel den Erfordernissen an.«

Ursula Sontag, Leiterin des Bereichs »Studentisches Wohnen« des Studentenwerks

## »Wohngemeinschaften sind nicht mehr so gefragt.«

Seit 28 Jahren beschäftigt sich Ursula Sontag für das Studentenwerk Oldenburg mit dem Thema Wohnen. Als Leiterin des Bereichs »Studentisches Wohnen« organisiert sie den Verwaltungsablauf, beobachtet Trends und Entwicklungen auf diesem Feld und setzt zeitgemäße Wohnkonzepte um. Bei allem steht die Zufriedenheit der Kunden im Vordergrund.

**Frage:** Frau Sontag, setzt sich unter den Studierenden der Trend zum individuellen Wohnen fort?

**Ursula Sontag:** Ganz eindeutig. Die Nachfrage nach Einzelappartements ist ungebrochen. Gleiches gilt für Doppelappartements. Darüber hinaus wird es mit der Vermittlung schon schwieriger. Fest steht: Der Trend hat sich umgekehrt. Die Wohngemeinschaft ist nicht mehr so gefragt wie über viele Jahrzehnte hinweg. Bevorzugt werden kleinere Einheiten.

**Frage:** Woran liegt das?

**Sontag:** Ein Grund ist sicher die Einführung des Bachelor- und Master-Studienmodells. Die straffere Studienstruktur schränkt die Wahlmöglichkeiten der Studierenden ein, viele Veranstaltungen sind vorgegeben. Durch das verschultere Studium sind Lernalltag und Tagesablauf weitgehend durchgeplant. Für die nötige Konzentration und den Lernaufwand ziehen sich viele Studierende lieber in ihr Einzelappartement zurück. Durch die Einführung von G8 sind Studienanfänger zudem oft erst 18 Jahre alt und haben vielleicht ein noch stärkeres Heimweh. Viele scheuen auch mögliche Konfliktsituationen mit den anderen Bewohnern.

**Frage:** Können Sie dem Bedarf an Einzelappartements gerecht werden?

**Sontag:** Ja. Wir haben unsere Planungen, zum Beispiel beim Neubau der Unterkunft am Artillerieweg in Oldenburg, danach ausgerichtet. Dort wird es eine Kinderkrippe geben sowie Wohnungen für Studierende mit Kindern. Bislang konnten wir für alleinerziehende Studierende mit Kind in den Wohnanlagen Schützenweg und Pferdemarkt unmöblierte Doppelappartements zur Verfügung stellen. Wir beobachten die Trends und passen uns zeitgerecht und flexibel den Erfordernissen an. Ich denke zum Beispiel auch an den Rückbau in der Oldenburger Wohnanlage Huntemannstraße 2, wo wir aus drei 16er-Wohngruppen 29 Einzel- und drei Doppelappartements gemacht haben.

**Frage:** Wie groß ist der Renovierungsbedarf in den Anlagen übers Jahr gesehen?

**Sontag:** Er hält sich glücklicherweise in Grenzen. Natürlich muss hier und da mehr ausgeführt werden als gewünscht, aber die großen Ausreißer haben wir selten. Ein echtes Problem sind allerdings die Hinterlassenschaften nach dem Auszug. Da werden ausrangierte Sofas und anderer Kram kurzerhand im Keller oder unter der Treppe abgestellt. Unsere Mitarbeiter müssen den Sperrmüll dann entsorgen. Das kostet Zeit, Geld und Nerven, und das ist schon sehr ärgerlich.



Ursula Sontag,  
Leiterin des Bereichs »Studentisches  
Wohnen« des Studentenwerks

### Studentisches Feedback

Per E-Mail:

»Hallo Frau Sontag, wie Sie wissen, habe ich den Vertrag für eine 4er-WG mit einigen Bedenken unterschrieben. Jetzt aber bin ich sehr glücklich dort: Die Ausstattung der WG ist gut und die neuen Mitbewohner sind total nett. Herzlichen Dank nochmal!«



In der Regel sind die Wohnanlagen des Studentenwerks gemütlich und aufgeräumt. Beim Auszug hinterlassen allerdings ehemalige Bewohner regelmäßig ausrangierte Möbel, die kostenaufwändig entsorgt werden müssen.

**Frage:** Wie ist es um die Auslastung Ihrer Wohnangebote bestellt?

**Sontag:** Das Studentenwerk Oldenburg versorgt aktuell 2.061 Studierende mit Wohnraum. Zum 1. Oktober ist alles belegt. Früher war die Vermietungssituation etwas entspannter, da die Universität mit ihrem Betrieb zum Sommer- und zum Wintersemester begonnen hat. Seit der Ausrichtung auf den Bachelor-Abschluss fangen Studierende meistens im Winter an. Praktika und Auslandsaufenthalte sorgen im Sommer zusätzlich für einen gewissen Leerstand. Alles in allem liegt die Auslastung aber immer noch bei etwa 97 Prozent. Und das ist ja keine schlechte Quote.

### Student ist nicht gleich Student

Kleinere Wohneinheiten sind also in. Der Trend zur Individualität im Wohnen kann indes viele Gründe haben. Neben dem verschulteren Studium oder dem Wunsch nach Erholung liegt für Ursula Sontag eine weitere Ursache in der fehlenden Reife der zum Teil sehr jungen Studierenden. »Mir ist aufgefallen, dass die Jugendlichen unselbstständiger sind als früher«, sagt die seit 1985 in diesem Bereich tätige Leiterin »Studentisches Wohnen«. Oft rufen die Eltern für ihre Kinder an und informieren sich über Wohnmöglichkeiten. »Ich schließe daraus, dass diese jungen Erwachsenen mit der Situation überfordert sind. Bei vielen anderen Bewerbern vermisste ich die Ernsthaftigkeit und das wirkliche Interesse an ihrem Tun. Wenn ich 50 Mietverträge versende, erhalte ich im besten Fall zehn Rückmeldungen.«

### Zimmer für internationale Studierende gesucht

Zum neuen Wintersemester kommen wieder Studierende aus der ganzen Welt nach Oldenburg. Da viele von ihnen erst kurz vor Semesterbeginn anreisen, können sie nicht vor Ort nach einer Bleibe suchen. Das Studentenwerk Oldenburg unterstützt diese Studierenden aktiv durch die Vermittlung von Zimmern. Sehr viele konnten in den eigenen Wohnanlagen untergebracht werden, ein Teil wurde bei der Privatsuche unterstützt. Und nur ein kleiner Teil konnte nicht durch das Studentenwerk versorgt werden. Deshalb ergeht die Bitte an Privatvermieter aus dem Stadtgebiet, günstige Zimmer für internationale Studierende zur Verfügung zu stellen. »Zur Vermietung kommen preisgünstige Zimmer im Oldenburger Stadtgebiet in Frage, die mindestens 12 qm groß und mit dem Nötigsten möbliert sind«, sagt Leiterin Ursula Sontag. Die Möglichkeit zur Nutzung der Küche sollte in der Miete enthalten sein. Wichtig ist auch eine gute Busanbindung zur Universität.

### Unsere Wohnplätze

Oldenburg	1.429
Emden	359
Wilhelmshaven	240
Elsfleth	32

Nur selten kann das Studentenwerk nicht alle internationalen Studierenden unterbringen. Dann können privat vermietete Zimmer eine Lösung sein.



## Strom aus regenerativen Quellen

Ökologische Themen haben einen festen Platz in jedem Jahresbericht. Eine zentrale Rolle spielt die Abfallentsorgung. »Zurzeit sind wir mit der Planung einer Müllsammelstelle beschäftigt«, berichtet Ursula Sontag. »Viele Bewohner lassen den Hausrat, den sie nicht mehr brauchen, einfach da. Das ist ein großes Problem. Wir benötigen also einen Ort, wo sie ausrangierte Dinge entsorgen können.« Auch die Ausweitung des Bezugs von Strom aus regenerativen Energiequellen hält an: Seit einiger Zeit werden bereits drei weitere Wohnanlagen des Studentenwerks in Oldenburg ausschließlich mit Öko-Strom versorgt. Die Studierenden im Schützenweg, im Johann-Justus-Weg sowie in der Otto-Suhr-Straße arbeiten, bügeln und kochen mit Strom aus regenerativen Quellen. »Höhere Kosten entstehen den Bewohnern durch die Umstellung nicht«, erläutert Jens Bömack, Leiter der Bau-Abteilung des Studentenwerks und damit zuständig für die Energieversorgung.

Bereits drei weitere Wohnanlagen des Studentenwerks in Oldenburg werden ausschließlich mit Öko-Strom versorgt.

Mit der Ausweitung rückt das Studentenwerk Oldenburg dem Ziel näher, eine möglichst 100-prozentige Versorgung mit Strom aus regenerativen Energiequellen zu gewährleisten. Bisher waren schon alle Emdener Wohnanlagen, die Kita und die dortige Mensa sowie die Elsflether Wohnanlage, die Krippe Huntemannstraße und sieben der neun Oldenburger Wohnanlagen an Strom aus erneuerbaren Quellen angeschlossen. Seit 2013 läuft in der Wohnanlage Feldmark 72 in Wilhelmshaven mit Erfolg die neue Heizungsanlage in Brennwerttechnik zusammen mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW). Das BHKW produziert elektrischen Strom, der direkt in der Wohnanlage verbraucht werden kann. Die dabei entstehende sogenannte »Abwärme« erwärmt wiederum das Trinkwasser. So wird die eingesetzte Primärenergie bis zu 93 Prozent ausgenutzt und bis zu 30 Prozent eingespart. Ein weiterer wichtiger Schritt zur energetischen Selbstversorgung.

Für ein Gebäude wie das abgebildete kann ein Blockheizkraftwerk nicht nur Strom, sondern auch »Abwärme« liefern, um etwa Trinkwasser zu erwärmen.



# 04 Kinder

Bundesweit spitze bei der Betreuung

»Nach den vielen Aus-, Um- und Neubauten kann die inhaltliche Arbeit wieder intensiviert werden.«

Christine Kühl-Kreutzberger, Leiterin der Abteilung Kindertagesstätten des Studentenwerks Oldenburg

## Kita Wilhelmshaven eröffnet

Endlich war es soweit: Im Juni feierte das Studentenwerk gemeinsam mit der Jade Hochschule die Eröffnung der Kita »Jade-Campus« in Wilhelmshaven. Familien, Fachkollegen und alle Interessierten waren eingeladen. Die Kita Jade-Campus ist die vierte Betreuungseinrichtung des Studentenwerks Oldenburg. Sie bietet 45 Kindern zwischen sechs Monaten und drei Jahren Platz. Durch die Lage direkt auf dem Hochschulcampus ist sie besonders für Studierende und Mitarbeiter der Hochschule attraktiv. Allerdings können sich alle Wilhelmshavener Eltern um einen Betreuungsplatz bewerben. Zudem ist nun auch der Um- und Ausbau der Kita Huntemannstraße in Oldenburg abgeschlossen, wo Platz für zehn zusätzliche Kinder geschaffen wurde. Die Kleinen haben sich mit viel Freude in den schön gestalteten neuen Räumen eingelebt. Im August 2012 konnte außerdem die Kita Constantia ihren Neubau in Betrieb nehmen. Damit stehen in Emden 31 Krippenplätze mehr zur Verfügung.

## Kinderbetreuung als Standortfaktor

Mit seinen Kinderbetreuungsangeboten liegt das Studentenwerk Oldenburg nun schon seit Jahren bundesweit an der Spitze. Im Vergleich aller deutschen Studentenwerke gibt es hier in Relation zur Studierendenzahl die meisten Kitaplätze. Aktuell stehen insgesamt 361 Plätze für die Kleinen zur Verfügung. Somit ist die Unterstützung für Studierende mit Kindern ein klarer Standortvorteil für die hiesigen Hochschulen. Für Studierende mit Kind(ern) und solche, die planen, während des Studiums Eltern zu werden, ist die Frage der Betreuung nämlich von entscheidender Bedeutung. Mit dem regen Ausbau steigt nicht nur die Zahl der betreuten Kinder stetig an, auch die der beschäftigten Fachkräfte wächst. Allein im laufenden Geschäftsjahr wurden an den verschiedenen Standorten 18 neue Mitarbeiter, davon 17 pädagogische Fachkräfte, eingestellt. Ein weiteres Qualitätsmerkmal der Einrichtungen ist, dass alle Mitarbeiter sowohl eine qualifizierte Fachberatung als auch regelmäßige Supervision bekommen. In diesem Rahmen können Schwierigkeiten im Team, Fallbesprechungen und auch pädagogische Themen erörtert werden.

## Studentisches Feedback

Per E-Mail:

»Hier möchte man selber gerne nochmal Kind sein!«

## Kinderbetreuung des Studentenwerks in Oldenburg

### Kita Huntemannstraße

Plätze insgesamt	44
Vormittagsgruppe Plätze	1 15
Nachmittagsgruppe Plätze	1 15
Ganztagsgruppe Plätze	1 14
pädagogische Fachkräfte	10
hauswirtschaftl. Mitarbeiterin	1

### Kindertagesstätte Küppersweg

Plätze insgesamt	94
Plätze Krippe	15
Plätze Kindergarten	79

Gewährleistung des Betriebs durch Vermietung von Grundstück und Gebäude an »Studentenselbsthilfe-Kindertagesstätte e.V.«

Die Kinder der neuen Kita »Jade-Campus« freuen sich über die schön gestalteten Räume.



## Kita Uni-Campus

Plätze insgesamt 70

Krippengruppen 3  
Plätze (jeweils) 15

Kindergartengruppe 1  
Plätze 25

Zusätzlich findet eine flexible  
Nachmittagsbetreuung statt.

pädagogische Fachkräfte 16

hauswirtschaftl. Mitarbeiterin 1



Christine Kühl-Kreutzberger,  
Leiterin der Abteilung Kindertagesstätten  
des Studentenwerks Oldenburg

## Kinderbetreuung des Studentenwerks in Emden

### Kita Constantia

Häuser 2  
Gruppen 6  
Plätze insgesamt 107

Neubau:  
Plätze Krippe 44  
Integrative Gruppe 1

Altbau:  
Plätze Krippe 13  
Plätze Kindergarten 50

pädagogische Fachkräfte 18

hauswirtschaftl. Mitarbeiterinnen 2

Auch bei der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit hat sich einiges getan, die Einzelheiten und Highlights des vergangenen Geschäftsjahres erklärt Christine Kühl-Kreutzberger, Leiterin der Abteilung Kindertagesstätten des Studentenwerks Oldenburg.

**Frage:** Frau Kühl-Kreutzberger, wo lagen im vergangenen Geschäftsjahr die Schwerpunkte bei der pädagogischen Arbeit?

**Christine Kühl-Kreutzberger:** Nach den vielen Aus-, Um- und Neubauten kann die inhaltliche Arbeit wieder intensiviert werden. Alle Einrichtungen arbeiten an ihren Konzepten, die dann für Interessierte veröffentlicht werden. Aufbauend auf den Orientierungsplänen und Handreichungen des Landes setzt jede unserer Einrichtungen individuelle Schwerpunkte. Die ergeben sich aus den Ressourcen des jeweiligen Teams, also Ausbildung, Hobbys, Interessen und natürlich auch aus dem, was Eltern bereit sind, in die Kita einzubringen. So legt das Team am Standort Huntemannstraße beispielsweise weiterhin großen Wert auf die psychomotorische Entwicklung und die Kollegen und Kolleginnen sind mit den Kindern zu jeder Jahreszeit im Eversten Holz unterwegs. Weitere Themen sind: Welche Langzeitwirkung hat das von der Forschungsstelle »Entwicklung, Lernen und Kultur« des niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) begleitete Sprach-Projekt für die Kita Constantia? Wie werden die daraus erworbenen Kenntnisse der beteiligten Teamkollegen an die neuen Mitarbeiter vermittelt? Zusätzlich haben wir dort mit zwei Muttersprachlerinnen des Plattdeutschen eben ganz eigene Möglichkeiten, den Kindern die Freude am spielerischen Spracherwerb, eingebettet in den Alltag, zu ermöglichen.

**Frage:** Gerade bei dem Emdener Sprachprojekt gab es ja auch konkrete, vorzeigbare Ergebnisse ...

**Kühl-Kreutzberger:** ... ja, mit der gerade veröffentlichten Broschüre »Sprachkultur in der Kita« der Kita Constantia. Hier werden erste Ergebnisse der intensiven Auseinandersetzung mit Sprache in der Kinderbetreuung vorgestellt. Unsere Mitarbeiter haben sehr viel über Sprachkultur reflektiert, darüber, wie man mit Kindern spricht, was so alles in unserer Sprache mitschwingen kann, wie wir Kinder ihre Antworten selbst finden lassen können. Zu dem Thema soll demnächst außerdem ein Film herauskommen. Die Arbeit an Broschüre und Film hat allen Beteiligten unheimlich viel Spaß gemacht.

**Frage:** Ist mit der Eröffnung der Kita Wilhelmshaven nun das Ende des Kita-Ausbaus durch das Studentenwerk erreicht – und können Sie die Gummistiefel jetzt endgültig gegen eleganteres Schuhwerk eintauschen?

**Kühl-Kreutzberger:** Nein, noch nicht ganz. Zurzeit planen wir nämlich wieder einen Neubau, und zwar am Artillerieweg, wo ja auch ein neues Wohnheim entsteht. Dort wird eine Krippe für zwei weitere Gruppen gebaut; sie soll Ende 2014 fertig sein. Und wo wir gerade beim Thema Erweiterung sind: Sowohl am Standort Emden als auch am Standort Wilhelmshaven besteht das Interesse an einer flexiblen Nachmittagsbetreuung. Sollten dafür Gelder zur Verfügung stehen, werden wir die Betriebserlaubnis für eine flexible Nachmittagsbetreuung nach dem Vorbild in Oldenburg beantragen.

## Geschenkt!

Freuen konnte sich die Kinderbetreuung des Studentenwerks auch über einige Geschenke: Die Fachschaft Sportwissenschaft der Universität Oldenburg spendete der Kita Uni-Campus ein großes Schwungtuch und eine Turnbank. Kita-Leiterin Silke Wolf freut sich über das Engagement der Studierenden, das sie von Anfang an gefördert hat: »So wird die Zusammenarbeit zwischen Kita und Universität gestärkt. Die Studierenden profitieren gleich mehrfach vom Kontakt zur Kita. Sie können von den pädagogischen Fachkräften lernen und sie als Experten befragen.« Weitere Unterstützung gab es im Dezember 2012. Der Förderverein der Kindertagesstätte hatte bei einer Auslosung 1.000 Euro gewonnen. Von diesem Gewinn wurde ein Spielhaus auf dem Freigelände der Kita Uni-Campus finanziert. Das war schon länger geplant, konnte aber zuvor aus Kostengründen nicht umgesetzt werden. Überhaupt ist der seit einem Jahr bestehende Förderverein sehr aktiv, wirbt Spenden ein, baut Sonnensegel auf und packt an, wo es nötig ist. Ebenso freuen konnte sich die Kita in Emden über eine Spende des Lions Clubs.

## Kinderbetreuung des Studentenwerks in Wilhelmshaven

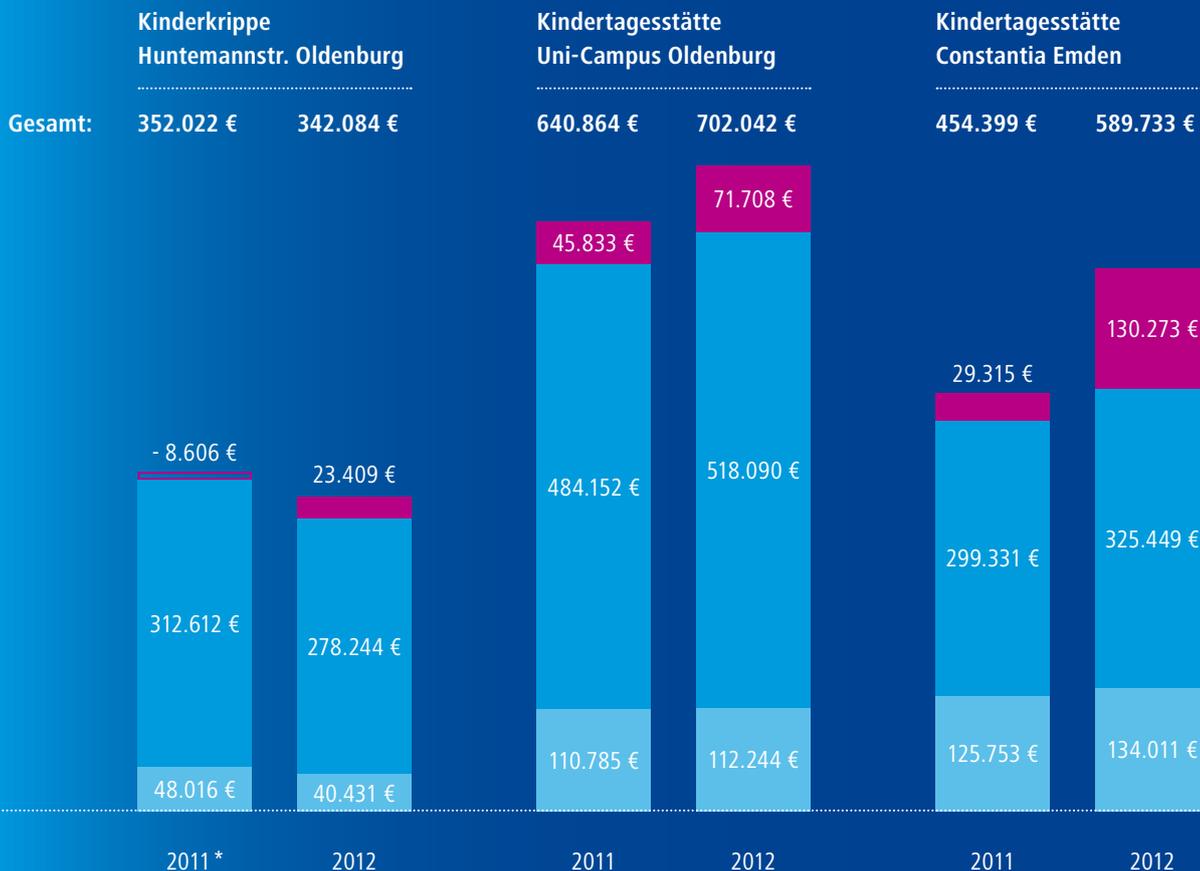
### Kita Jade-Campus

(in Betrieb seit April 2013)

Plätze insgesamt	45
Gruppen	3
pädagogische Fachkräfte	8
hauswirtschaftl. Mitarbeiterin	1

- Eigene Leistung des SWO
- Kommunale/Landeszuschüsse
- Elternbeiträge

## Kinderbetreuung Finanzierung der Einrichtungen



\* Zahlen der Kinderkrippe Huntemannstraße für 2011 nicht aussagekräftig, da Landeszuschüsse für das Jahr 2012 bereits 2011 gezahlt wurden.

# 05 Beraten

Individuelle Angebote für zielgerichtete Unterstützung

06 Kultur

05 Beraten

04 Kinder

03 Wohnen

02 BAföG

01 Gastro

»Wir freuen uns auf das Service Center für Studierende.  
Das wird ihre Beratung ab dem Wintersemester 2014/15 noch  
effizienter machen.«

Jens Müller-Sigl, Finanzierungsberater des Studentenwerks

# Studienfinanzierungsberatung

»Klar machen, dass jeder sein Studium finanzieren kann.«

»Geld ist besser als Armut – wenn auch nur aus finanziellen Gründen.« Woody Allens Bonmot gilt gerade für die Zeit des Studiums, wenn Bares oft Mangelware ist. BAföG, Nebenjobs oder die Unterstützung durch die Eltern – die üblichen Finanzierungsmöglichkeiten reichen manchmal nicht aus oder sind nicht verfügbar. Deshalb berät Jens Müller-Sigl, Studienfinanzierungsberater des Studentenwerks, auch zu den Alternativen. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt seiner Arbeit neben der Mehrheit der »normalen« Studierenden auf Gruppen mit einem besonderen Beratungsbedarf: »Das sind vor allem Studierende mit Migrationshintergrund und solche ohne Abitur bzw. Fachhochschulreife.« Im Projekt »Erstakademiker in der Familie« berät er außerdem Studieninteressierte mit gutem Schulabschluss, aber ohne akademischen Hintergrund. »Gerade hier muss man klar machen, dass jeder irgendwie sein Studium finanzieren kann«, betont Müller-Sigl. Schon bei Schulveranstaltungen spricht er diese Gruppe deshalb gezielt an.



Jens Müller-Sigl,  
Finanzierungsberater  
des Studentenwerks

Weiterhin ist Müller-Sigl regelmäßig in Emden und Wilhelmshaven vor Ort, außerdem bei Sprechtagen und Schulveranstaltungen der Region. Auch in der Presse ist er inzwischen (sogar bundesweit) ein gefragter Experte, wie ein Interview im Studierendenmagazin »Unicum« oder die Gestaltung der Seiten zur Studienfinanzierung im ZEIT-Magazin zeigen.

## Ende der Studiengebühren und neue Stiftung

In Niedersachsen naht das Ende der Studiengebühren. »Das wurde Zeit, jetzt müssen wir nur noch bis zum Wintersemester 2014/15 warten, dann wird die Finanzierung einfacher«, freut sich Müller-Sigl. Eine zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit kann das Studentenwerk außerdem ab sofort mit Mitteln der neuen Erika-und-Hermann-Menke-Hegeler-Stiftung bieten. Mit einer Einmalzahlung werden daraus vor allem Studierende aus Grundsicherungshaushalten bedacht und Alleinerziehende in der Endphase des Studiums, die bereits alle Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschöpft haben.

Berater Jens Müller-Sigl will Studierenden vermitteln, dass jeder irgendwie sein Studium finanzieren kann.

## Themen der Studienfinanzierungsberatung 2012

Finanzierung		Studium mit Handicaps	5
• Jobben	92	.....	
• Kredite	504	Aufenthaltsrecht (internationale Stud.)	41
• Stipendien	114	.....	
• Sozialleistungen	532	AbsolventInnen / PrüfungskandidatInnen	
• Unterhalt	23	• Abschlussfinanzierung	131
• Studiengebühren	308	• Statuswechsel bei Absolvieren	4
.....		• Finanzierung nach dem Studium	13
Sozialversicherung		.....	
• Krankenversicherung	17	Erstsemesterinfos	378
• Sonstige (Sozial-) Versicherung	6	.....	
.....		Schulden	81
GEZ, Vergünstigungen	45	.....	
.....		Auslandsaufenthalt	74
Wohnen	13	.....	
.....		Sonstiges	86
Studium mit Kind	41	<b>Beratungen gesamt</b>	<b>1350</b>

Gut für Langzeitstudierende:  
Für ihr Studium wird ab 2014 erst  
ab dem sechsten Semester über  
der Regelstudienzeit eine Gebühr  
erhoben.

## Langzeitstudierende zahlen weniger

Gute Nachrichten hat Müller-Sigl außerdem für alle, die ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abschließen können: Die Langzeitstudiengebühren werden 2014 auf 500 Euro gesenkt und müssen erst ab dem sechsten Semester über der Regelstudienzeit gezahlt werden. Auch das sei ein Schritt in die richtige Richtung. Denn aus langjähriger Erfahrung weiß Müller-Sigl, dass Fachwechsler eine große Gruppe der Betroffenen bilden: »Viele, die sich nach vier oder fünf Semestern für ein anderes Fach entscheiden, werden als Langzeitstudierende gezählt, weil die Anzahl der Hochschul- und nicht die der Fachsemester ausschlaggebend ist.« Wenn sie dann ab einer bestimmten Semesterzahl noch mehr Geld aufbringen müssen, verlängert sich das Studium mitunter zusätzlich, da mehr Zeit in den Nebenjob investiert werden muss.

## Zinsentwicklung

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat ihre Zinsen für den KfW-Studienkredit von 3,06 Prozent (3,11 effektiv) auf 3,23 Prozent (3,28 effektiv) erhöht. Dagegen sinken die Zinsen für BAföG-Bankdarlehen und den Bildungskredit auf historisch günstige 1,35 Prozent; für ein Studienbeitragsdarlehen fallen 2,46 Prozent (2,38 effektiv) an. Trotz der günstigen Zinslage rät Müller-Sigl weiterhin, zunächst alle anderen Finanzierungsmöglichkeiten auszuschöpfen.

## Behindertenberatung

### Schritt für Schritt voran



Wiebke Hendeß,  
Behindertenberaterin  
des Studentenwerks

»Die Beratung ist unser wichtigstes Pfund«, stellt Wiebke Hendeß, Behindertenberaterin des Studentenwerks Oldenburg, fest. Und das vielfältige Angebot zahlt sich aus: Dank Initiativen wie die der »Selbsthilfegruppe nicht sichtbare Behinderungen oder Erkrankungen« erklären sich Betroffene immer häufiger. »Die Zahl der Studierenden mit psychischer Belastung hat stark zugenommen«, bestätigt Hendeß. Dass die jungen Erwachsenen ihre Erkrankungen zunehmend akzeptieren und diese nicht mehr als Schwäche ansehen, ist als Fortschritt zu verstehen. Insgesamt sind Universitäten und Hochschulen besser auf diese Gruppen eingestellt. Zum Beispiel sind fast alle Räume mit dem Rollstuhl erreichbar, und auch geeignete Wohnungen sind immer häufiger vorhanden. Verbesserungsbedarf, so Hendeß, besteht noch in der Ausstattung für sehbehinderte und blinde Studierende.

### Art der Ratsuchenden 2012

Studierende (exkl. Erstsemester)	295	Uni-Mitarbeiterinnen / -Mitarbeiter	40
Studieninteressierte	68	andere Beraterinnen / Berater	24
Absolventen	22	Dienstleister	3
Erstsemester	21	SWO-Mitarbeiterinnen / -Mitarbeiter	6
Eltern Betroffener	40	Behindertenbeauftragte	9
Angehörige	6	Andere	41

## Inklusion

Das aktuelle Thema Inklusion werde im akademischen Bereich selbstverständlich gelebt, sagt Wiebke Hendeß. »Die Fachhochschulen und Universitäten sind von ihrer Struktur her bereits inklusiv.« So werden Projekte wie die Einführungswoche gemeinsam mit allen neuen Studierenden durchgeführt. Wiebke Hendeß ist sogar dagegen, ein exklusives Bildungsangebot in den Lehralltag einzubringen. Wichtig ist, dass der Betroffene selbst auf andere zugeht und über seine Situation aufklärt. Vorurteile und Missverständnisse können so schnell widerlegt werden. In der Gemeinschaft einer Hochschule geht es vor allem darum, dass sich behinderte und chronisch kranke Studierende einbringen. Das Stichwort hier lautet: Mitmachen! Denn die Universitäten und Hochschulen bieten ein großes Angebot an Aktionen und Veranstaltungen. Dennoch müsste viel dafür getan werden, den behinderten und chronisch kranken Studierenden noch gerechter zu werden; zum Beispiel durch Bereitstellung von Nachteilsausgleichen. Der Effekt ist dauerhaft, denn: »Die Berufsaussichten behinderter und chronisch kranker Menschen werden durch ein Studium deutlich verbessert!«

## Bundesweit gefragt

Die Behindertenberatung im Studentenwerk Oldenburg arbeitet mit großem Erfolg – und das spricht sich herum. »Unsere Berater auf den Feldern Behinderte, Soziales sowie Studienfinanzierung sind bundesweit aktiv und halten Vorträge«, berichtet Hendeß. Als »Vernetzungsfrau« versucht sie, stets neue Kooperationen zu bilden und Zusammenarbeit zu bewirken. Nicht nur als Mensch mit Behinderung ist Wiebke Hendeß somit die ideale Vertrauensperson für Studierende, ihre Beratungskompetenz ist auch auf Fachtagungen und Konferenzen geschätzt.

## Studentisches Feedback

Per E-Mail:

»Hallo Frau Hendeß, vielen Dank, dass Sie sich meine Anträge immer genau durchlesen und für die guten Ratschläge.«

## Entwicklung der Anzahl der Beratungsgespräche

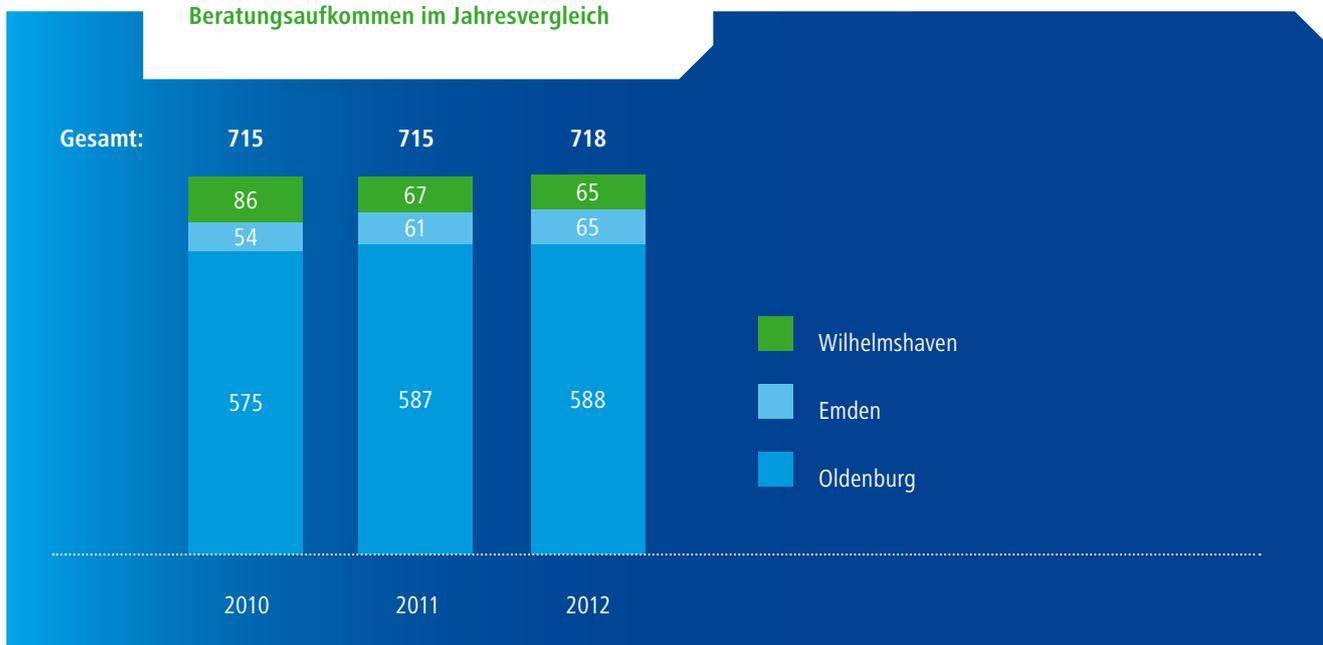
2010	500
2011	588
2012	567

# Psychosoziale Beratung

## Leistungsdruck unverändert hoch

Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, Probleme mit Arbeitsorganisation und Zeitmanagement sowie Redehemmungen oder psychische Schief lagen – damit schlagen sich viele Studierende herum. Zusätzlich hat die Einführung des BA/MA-Systems mit seinen rigiden Zeitplänen einen erhöhten Leistungsdruck gebracht. »Hinzu kommt, dass die aktuelle Studierenden-

## Beratungsaufkommen im Jahresvergleich



Im Jahr 2012 gab es an allen drei Hochschulstandorten insgesamt 3.993 Beratungskontakte.



Wilfried Schumann,  
Leiter der Psychosozialen Beratung  
des Studentenwerks

### Studentisches Feedback

Per E-Mail:

»Zunächst fand ich hier den Raum, um mich zu reflektieren. Daraufhin wurde nach Lösungsmöglichkeiten und neuen Wegen gesucht. Jeder Besuch hat mich wieder einen Schritt in meinem Prozess weitergebracht. (Danke für die Taschentücher! :)«

generation hohe Ansprüche an ihre eigenen Studienleistungen stellt«, berichtet Wilfried Schumann, Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle (PSB) von Universität und Studentenwerk. Die starke Stressbelastung macht vielen zu schaffen. Kritisch wird es vor allem bei Mehrfachbelastungen, wie Schumann in seinen Beratungsgesprächen immer wieder beobachtet: »Studierende mit Zusatzbelastungen wie psychischen Krisen, finanziellen Sorgen oder Kindern haben es im Bachelorsystem besonders schwer. Entsprechend hoch ist hier der Bedarf, und wir sehen in der Beratung nur die Spitze des Eisbergs.«

### Neue Studie zeigt Belastungen

Diese Beobachtungen werden von einer neuen Studie im Auftrag des Deutschen Studentenwerks bestätigt: Von bundesweit über 4.000 befragten Bachelor-Studierenden ist die überwiegende Mehrheit zuversichtlich und hat Spaß am Studium (70 Prozent). Allerdings gaben 59 Prozent auch an, in den Wochen vor der Befragung nervös und gestresst gewesen zu sein. 39 Prozent kommen kaum zur Ruhe, weil sie das Studium ständig fordert; chronisch überfordert fühlt sich jede/r Fünfte. Rund die Hälfte kämpft mit Erschöpfung, kennt psychosomatische Beschwerden und Ängste. Etwa ein Drittel verspürt hohe Belastungen bei Lern- und Leistungsstörungen.

### PSB setzt weiter auf Prävention

Bei all diesen Problemen setzt die PSB an, die nach Einschätzung Schumanns im bundesweiten Vergleich sehr gut ausgestattet ist und entsprechend kurze Wartezeiten bieten kann. Wer sich für eine Beratung entscheidet, bekommt zeitnah auch ein Angebot. Neben den wichtigen Einzel-Beratungsgesprächen, deren Zahl weitgehend konstant geblieben ist, leistet die PSB mit dem Programm »Starthilfen« einen zentralen Beitrag zur Prävention psychischer Probleme: Vorträge und Workshops zu Prüfungssituationen (»Sprechsituationen im Studium«), zum Knüpfen sozialer Kontakte (»Anschluss finden – wie geht das?«) oder zur strategischen Prüfungsvorbereitung und eine Einführung in das Mentale Training stehen hier unter anderem zur Wahl. Rund 200 Teilnehmer nahmen im vergangenen Jahr das Angebot wahr. »Wir bieten einen bewährten Mix aus Studientechniken und Regenerationsthemen«, fasst Schumann zusammen. Die Nachfrage nach den Coachings sei erfreulich, denn so können sich Studierende frühzeitig mit heiklen Situationen und ihren Lösungen beschäftigen, bevor ernste Probleme entstehen.

Zudem war der Berater auch im vergangenen Jahr Koordinator des Uni-Projekts »Endspurt«, bei dem Langzeitstudierende von verschiedenen Seiten Hilfe und Rat bekommen. Und sehr gut nachgefragt wird auch ein weiteres präventives Angebot, nämlich die Möglichkeit, auf der Website der PSB Selbsttests, Fragebögen und nähere Informationen zu verschiedenen psychosozialen Themen herunterzuladen. »Hier vermitteln wir den Studierenden auf einer unverbindlichen Ebene psychologisches Wissen und setzen damit zugleich die Hemmschwelle für eine Beratung herab«, erklärt Schumann. Kein Wunder, dass die Studierenden die Beratungsangebote als hilfreichen Service wahrnehmen und das Aufsuchen der PSB nicht als Katastrophe oder Zeichen der Schwäche sehen, sondern als aktive Arbeit an ihrer persönlichen Entwicklung.

## Sozialberatung

### Die Masse des Wissens

Die Aufgabe der Sozialberatung ist, Studierende bei der bestmöglichen Studienfinanzierung unter Beachtung der Schwerpunkte wie Arbeitslosengeld II und Wohngeld zu unterstützen. Um in dieser Hinsicht fundierte Auskünfte geben zu können, braucht es gewissermaßen eine »multi-dimensionale Sicht«. Sozialberater Heiko Groen hat diese Sichtweise. »Ich muss mich bei meiner Arbeit einerseits fragen, wie das den jeweiligen Studierenden betrifft, und werfe gleichzeitig den Blick auf diverse Sozialleistungsträger«, erklärt er. Beispiel Jobben neben dem Studium: Dieses Thema betreffe verschiedene Gesetzgebungen wie das Sozialversicherungs- und das

Steuerrecht. Es müssten spezifische Fragen geklärt werden, etwa wie sich das Einkommen auf Familienversicherungen und BAföG des Studierenden auswirke. »Das ist ein Überblickswissen, das ein normaler Sachbearbeiter in der Regel nicht braucht.« Die Herausforderung liege in der Masse der Dinge, die man wissen müsse. Und in der Gratwanderung, die Groen folgendermaßen formuliert: »Einerseits sollte man von den anderen Bereichen wie Krankenversicherung oder Unterhaltsrecht genug wissen, um nicht ständig an einen anderen Berater verweisen zu müssen. Andererseits kann man sich nicht zu jedem einzelnen Bereich detailliertes Wissen aneignen.«



Heiko Groen,  
Sozialberater des Studentenwerks

## Orientierung ist ein Erfolg

Effektiv war für Groen eine Beratung dann, wenn eine Orientierung beim Studierenden erfolgt ist. Der Studierende, der ihm gegenübersteht, habe nämlich genau das nicht: den Überblick. »Auf den individuellen Fall eingehen zu können – das ist, was persönliche Beratung ausmacht im Gegensatz zu Wissen aus dem Internet«, ist Groens Devise. Letzteres sei zwar systematisiert, aber nicht auf den konkreten Einzelfall bezogen. Auf das Gesuch des Studierenden hin ermittelt der Sozialberater die Abfolge der Schritte, die erfolgen müssen, um einem Anliegen nachzugehen. Als Bestätigung seiner Arbeit sieht er auch die Zugriffszahlen auf die Website der Sozialberatung. Hier hat er zum einen systematisch Informationen zu den jeweiligen Themen aufbereitet. Zum anderen beschreibt er möglichst konkrete Fallbeispiele. Dort wird deutlich, dass es bei jedem Betroffenen immer um verschiedene Sozialleistungen geht.

## Hilfe zur Selbsthilfe für alle

Zu ihm kommt nicht eine spezielle Betroffenenengruppe. Vielmehr berät der Diplom-Sozialwissenschaftler zu allen Anliegen. »Eine Grenze in in meiner Beratung ist nur dann erreicht, wenn die Leute etwa durch psychische Überforderung handlungsunfähig sind, Hilfe zur Selbsthilfe also nicht mehr ausreicht«, betont Groen. Orientierung zu neuen Änderungen zu geben, war im vergangenen Jahr nur selten notwendig. So gibt es seit 2012 beim Kindergeld keine Einkommensanrechnung mehr, die Verdienstgrenze beim Minijob wurde auf 450 Euro erhöht und GEZ-Gebühren fallen nicht mehr individuell, sondern pro Haushalt an. 2014 müsse zwar der Ausgang der Bundestagswahl abgewartet werden, Änderungen gebe es aber immer.

## Studentisches Feedback

Per E-Mail:

»Sehr geehrter Herr Groen, ich möchte mich herzlichst bei Ihnen bedanken. Nach dem Einlegen des Widerspruchs wurde meinem Antrag letzten Donnerstag stattgegeben.«

## Themen der Sozialberatung 2012

Finanzierung		Studium mit Handicaps	1
• Jobben	178	.....	
• Kredite	128	Aufenthaltsrecht (internationale Stud.)	12
• Stipendien	24	.....	
• Sozialleistungen	759	AbsolventInnen / PrüfungskandidatInnen	
• Unterhalt	24	• Abschlussfinanzierung	74
• Studiengebühren	70	• Statuswechsel bei Absolvieren	52
.....		• Finanzierung nach dem Studium	46
Sozialversicherung		• Arbeitssuche / Karriere	3
• Krankenversicherung	175	.....	
• Sonstige (Sozial-) Versicherung	96	Erstsemesterinfos / Hochschulzugang	71
.....		.....	
GEZ, Vergünstigungen	41	Beurlaubung / Prüfungsverfahren	31
.....		.....	
Wohnen	13	Sonstiges	27
.....		.....	
Kindschaftsrecht und Kinderbetreuung	20	<b>Beratungen gesamt</b>	<b>1049</b>

# 06 Kultur

Voller Einsatz für kulturelle Inspiration

»Das out möchte jedem eine Plattform bieten, sich in seiner Spiellust und Kreativität auszuprobieren.«

Kai Janssen, Kulturreferent des Studentenwerks

## Neue Impulse durch Wandel

Künstlerischer Leiter und Kulturreferent in einem – diese Doppelfunktion erfüllt Kai Janssen im Oldenburger Uni Theater (out) seit der Verabschiedung des vormaligen Kulturreferenten Gerhard Ritzmann. Spielpläne müssen erstellt, Theatergruppen koordiniert, neue Impulse gegeben und umgesetzt, aber auch schlicht alltagsorganisatorische Aufgaben erledigt werden. Was diese Verantwortung für ihn bedeutet, mit welchen neuen Ideen sich der zukünftige Kulturreferent Jürgen Boese einbringen wird und was die Besonderheit eines Uni Theaters ausmacht, darüber spricht Kai Janssen im Interview.

**Frage:** Herr Janssen, im März dieses Jahres hat sich der langjährige Kulturreferent Gerhard Ritzmann in die Altersteilzeit verabschiedet. Wer hat seine Aufgaben übernommen?

**Kai Janssen:** Zunächst einmal habe ich die Position bis einschließlich November 2013 inne, sozusagen als Interimsführung. Ab Dezember besetzt dann Jürgen Boese die Stelle. Er ist Sozialpädagoge, hat sich aber immer schon mit Veranstaltungstechnik und -management befasst, insbesondere rund um das Thema Musik. Außerdem spielt er selbst bei der Improtheater-Gruppe »12 Meter Hase«.

**Frage:** Wie erleben Sie es, die komplette Verantwortung für das out zu tragen?

**Janssen:** Ich musste mich erst einmal in alle Aufgabenbereiche einarbeiten und hatte dafür nur wenig Zeit. Gerhard Ritzmann ist im out aber noch präsent und für mich ansprechbar, wenn ich Fragen habe. Wir hatten schon immer ein gutes, kollegiales Verhältnis zueinander. Für mich war es spannend, einmal alle Abläufe des Uni Theaters kennenzulernen – bis hin zum Verkauf der Eintrittskarten, dem Austausch von Glühbirnen und dem Nachlegen von Toilettenpapier. Die Studierenden fanden es wiederum angenehm, künstlerischen Leiter und Kulturreferenten in einer Person anzutreffen.

**Frage:** Haben Sie andere Akzente gesetzt oder die Linie von Herrn Ritzmann weitergeführt?

**Janssen:** Um neue Akzente setzen zu können, blieb zu wenig Zeit. Allerdings konnte ich eine Neuerung einführen: die Sneak Preview »Watch OUT!«. Bei dieser kostenlosen Veranstaltung sehen die Zuschauer von jedem Theaterstück, das in der folgenden Spielzeit aufgeführt wird, eine Szene oder einen Ausschnitt, vergleichbar mit einem Filmtrailer. Die Resonanz war überwältigend! Die Leute fanden es toll, im Fünf- bis Zehn-Minuten-Rhythmus neue Stücke vorgeführt zu bekommen. So soll »Watch OUT!« in Zukunft jede neue Spielzeit einläuten.



Kai Janssen,  
Kulturreferent des Studentenwerks

Die erfolgreichen Spielzeiten 2012/2013 lassen sich in Zahlen belegen: Zu den 15 Produktionen mit insgesamt 52 Aufführungen kamen jeweils im Durchschnitt 55 Zuschauer.

Mit Abstand am besten besucht war das Theaterstück »Ronja Räubertochter« mit insgesamt 530 Zuschauern.

Theater soll anecken und inspirieren, wie hier mit der Tragikomödie »Offene Zweierbeziehung« von Dario Fo.



**Frage:** Welche Neuerungen sind vom zukünftigen Kulturreferenten Jürgen Boese zu erwarten?  
**Janssen:** Er möchte das Programm des out um größere Musikveranstaltungen erweitern und dabei seine Erfahrungen aus früheren Tätigkeiten einbringen. Das wird eine Herausforderung, da unsere Bühnen – vormals Kneipen-Räume – eigentlich nicht für Musikveranstaltungen ausgelegt sind, was ihre Größe und technische Ausstattung angeht. Bis dato gestalten wir nur kleinere musikalische Abende, zum Beispiel ein offenes Podium für Musikstudenten, die ansonsten wenig bis keine Gelegenheit haben, sich auf der Bühne zu präsentieren.

Auch Musikstudenten, die wenig Gelegenheit zu Bühnenauftritten haben, können sich im out ausprobieren.

**Frage:** Ist dieses Angebot das Besondere an einem universitären Theater wie dem out?  
**Janssen:** Genau. Zu jedem Studierenden, der bei uns ein Stück auf die Bühne bringen will, sagen wir grundsätzlich erst einmal: ja! Wir klären die Rahmenbedingungen wie den Ausführungszeitraum ab und stellen jeder Produktion einen Startetat zur Verfügung. So können wir jedem eine Plattform bieten, sich in seiner Spiellust und Kreativität auszuprobieren. Ohne die Unterstützung vom Studentenwerk ginge dabei nichts – es stellt uns die Räumlichkeiten zur Verfügung, sichert uns ein Budget zu und gewährt uns absolute künstlerische Freiheit.

**Frage:** Was wünschen Sie sich für die beiden Spielzeiten 2013/2014?

**Janssen:** Dass die Vielfalt gewürdigt wird, die wir wieder im Programm haben. Und dass die Stücke, wenn sie neu und teils sogar von Ensemble-Mitgliedern geschrieben wurden, gut angenommen werden, um den Schauspielern, Autoren und Regisseuren eine positive Bestätigung zu geben und sie so zum Weitermachen zu motivieren.

### Frischer Wind in Gewichtung und Design des out-Programms

Das Studentenwerk stellt die Räume, sichert das Budget und gewährt künstlerische Freiheit.

Hatte Kabarett vormals am Programm des out einen maßgeblichen Anteil, wird sich dieser zukünftig reduzieren. »Mit Herrn Ritzmann haben uns auch regelmäßige Kabarett-Veranstaltungen verlassen«, erklärt Kai Janssen. Der ehemalige Kulturreferent sei immer die treibende Kraft gewesen und habe eng im Kontakt zu den Künstlern gestanden. Zudem hätte das studentische Publikum die Vorstellungen nicht mehr so gut angenommen wie noch vor einigen Jahren. »Unter den Zuschauern waren meist nur eine Handvoll Studierender«, konstatiert Janssen. »Da wir den Auftrag haben, Kultur für und von Studierenden zu fördern und sich ihr Interesse gewandelt hat, reduziert sich das Angebot auf die Kabarett-Tage.« Dann würden jedoch wie gewohnt Größen wie Arnulf Rating und »Die Buschtrommel« auftreten. Mehr Gewichtung im Programm bekommt hingegen das Thema Musik. Der neue Kulturreferent Jürgen Boese plant in dieser Hinsicht größere Veranstaltungen.

Beim neuen Layout des out-Programms wird auch auf hochwertiges Bildmaterial Wert gelegt.



Auch äußerlich hat sich der Spielplan des out geändert. Mediengestalter Toralf Neuling hat dem Programmheft ein moderneres Erscheinungsbild verliehen. Überarbeitetes Design wie auch professionelles Bildmaterial sollen ins Auge fallen und so mehr potenzielle Zuschauer ansprechen.

### Großes Engagement der Studierenden

Blickt Kai Janssen auf die vergangenen Spielzeiten zurück, betont er einen Aspekt besonders: »Wir hatten auffallend viele tolle Produktionen, deren Inhalte von Studierenden selbst geschrieben wurden.« In den vergangenen Jahren seien meist Klassiker auf die Bühne gebracht worden, gewissermaßen »bekanntes Terrain«. Gegenwärtig zeigten sich die Theater-Mitglieder jedoch sehr erfinderisch und engagiert. »Dazu trägt vor allem das gute Klima innerhalb des out bei – wir sind Austausch und neuen Ideen gegenüber stets offen«, erklärt sich Janssen diese Entwicklung. Durch die Theater-Werkstatt finden beispielsweise Neulinge, die zuvor noch keine Berührung mit dem Theater hatten, auf die Bühne. In diesem Jahr blieben von zwischenzeitlich 36 Teilnehmern 17 fest beim out. Aus dem Workshop entstanden zehn kurze Theaterstücke, die – verbunden mit einer Rahmenhandlung – unter dem Titel »Geschichten aus 3001 Nacht« aufgeführt wurden.

Überzeugt: Von 36 Workshop-Teilnehmern blieben 17 langfristig beim out.

### Zum Abschluss

Wenn die neu eingeführte Sneak Preview »Watch OUT!« als Auftakt einer Spielzeit gesehen werden kann, so ist ihr Ende das Sommerfest »out all night«. Die bunte Mischung aus Theater, Musik und Comedy fand 2013 zum neunten Mal statt. Zu der Veranstaltung kamen 180 Gäste – »so viele wie noch nie«, betont Kai Janssen. »Trotz Programms auf beiden Bühnen konnten wir nicht alle Leute unterbringen.« Das Fest biete die Gelegenheit, die vergangenen Aufführungen Revue passieren zu lassen und sich im Gespräch neue Anregungen für kommende zu holen. »Für mich schließt sich auf diese Weise der Kreis um eine schöne, abwechslungsreiche Spielzeit, die sehr gut aufgenommen wurde und viel Interesse für Theater und das out geweckt hat«, formuliert es Kai Janssen.

Mit dem Sommerfest »out all night« schließt sich für Kai Janssen der Kreis um eine erfolgreiche Spielzeit.

Derzeit bringt das out viele Theaterstücke auf die Bühne, die Studierende selbst geschrieben haben.



# Organe

## Verwaltungsrat

### Vorsitz

- Prof. Dr. Babette Simon,  
Präsidium der Carl von Ossietzky  
Universität Oldenburg

### Studierende

- Heike Bathke, stellv. Vorsitzende  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Stefan Kühnapfel,  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Michael Holstein,  
Hochschule Emden / Leer
- Tim Bloem,  
Jade Hochschule Wilhelmshaven /  
Oldenburg / Elsfleth

### Mitglieder aus der Mitte der Hochschulpräsidien

- Prof. Dr. Babette Simon,  
Präsidium der Carl von Ossietzky  
Universität Oldenburg
- Christiane Claus,  
Präsidium der Hochschule Emden / Leer
- Dr. Elmar Schreiber,  
Präsidium der Jade Hochschule  
Wilhelmshaven / Oldenburg / Elsfleth

### Mitglieder aus Wirtschaft oder Verwaltung

- Prof. Dr. Gerd Schwandner,  
Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg
- Dorothee Jürgensen

### Beschäftigte des Studentenwerks Oldenburg

(mit beratender Stimme)

- Gerd Guhl
- Arno Stuntebeck

## Vorstand

### Vorsitz

- Inge von Danckelman, Vorsitzende

### Studierende

- Holger Robbe, stellv. Vorsitzender  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Thorben Lenz,  
Hochschule Emden / Leer
- Günter Henning Wilde,  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

### ProfessorInnen

- Prof. Dr. Katharina Belling-Seib,  
Hochschule Emden / Leer
- Prof. Dr. Ulrike Schleier,  
Jade Hochschule Wilhelmshaven /  
Oldenburg / Elsfleth
- Prof. Dr. Jürgen Martens,  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

## Geschäftsführung

### Geschäftsführer

- Ted Thurner

### Stellvertreterin

- Stefanie Vahlenkamp

Stand: 1. August 2013

# Satzung des Studentenwerks Oldenburg

Der Verwaltungsrat des Studentenwerks Oldenburg hat in seiner Sitzung am 10.12.2009 gemäß § 69 Absatz 1 Satz 2 NHG i.d.F. vom 26.02.2007, zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes v. 18.6.2009 (Nds.GVBl. Nr.15/2009 S.280), die folgende Neufassung der Satzung des Studentenwerks Oldenburg beschlossen:

## Präambel

Die Satzung des Studentenwerks Oldenburg verwendet nur die weibliche Form. Diese schließt die männliche mit ein.

## I. Abschnitt

### Allgemeine Vorschriften

#### § 1 Rechtsstellung, Aufgaben und Zuständigkeit

- (1) Das Studentenwerk Oldenburg mit Sitz in Oldenburg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Dem Studentenwerk Oldenburg obliegt die wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Förderung der Studentinnen der Hochschule Emden/Leer, der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- (2) Zu seinen Aufgaben gehört der Bau und Betrieb von Wohnheimen, Mensen, Cafeterien und Betreuungseinrichtungen für Kinder von Studentinnen sowie die Gewährung und Verwaltung von Darlehen für Studentinnen, Maßnahmen der studentischen Gesundheitsvorsorge und die Unterhaltung von kulturellen Einrichtungen.
- (3) Diese Aufgaben werden als Selbstverwaltungsaufgaben wahrgenommen, soweit sie dem Studentenwerk nicht auf Grund eines Gesetzes als Auftragsangelegenheiten übertragen werden.
- (4) Das Studentenwerk berücksichtigt in allen Bereichen seiner Aufgabenerfüllung den Umweltschutz.
- (5) Dem Studentenwerk Oldenburg obliegt die Durchführung der staatlichen Ausbildungsförderung nach Maßgabe der landesrechtlichen Regelung.
- (6) Das Studentenwerk ist berechtigt, Daten zu erheben, soweit dies für die Planung und die Erfüllung der Aufgaben des Studentenwerks notwendig ist. Die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes sind zu erfüllen.
- (7) Das Studentenwerk unterrichtet die Öffentlichkeit regelmäßig über seine Arbeit und legt einmal im Jahr einen Geschäftsbericht vor.
- (8) Das Studentenwerk wirkt im Rahmen seiner Aufgaben bei der Fortentwicklung des Hochschulbereichs mit.

- (9) Das Studentenwerk führt ein Dienstsiegel mit der Umschrift »Studentenwerk Oldenburg«.

#### § 2 Frauenförderung

Das Studentenwerk will den Anteil von Frauen in den Entgeltgruppen erhöhen, in denen Frauen bisher nicht angemessen vertreten sind. Aus diesem Grund sind Frauen bei Einstellung und Höhergruppierungen, vor allem in Bereichen, in denen sie gegenwärtig nur gering vertreten sind, stärker als bisher zu berücksichtigen.

#### § 3 Bedienstete des Studentenwerks

- (1) Auf das Dienstverhältnis der im Dienst des Studentenwerks stehenden Arbeitnehmerinnen sowie auf Aushilfsverhältnisse für Studentinnen finden die für Arbeitnehmerinnen des Landes Niedersachsen geltenden tariflichen Vereinbarungen entsprechende Anwendung.
- (2) Für die bestehenden wirtschaftlichen Tätigkeiten ist die Einhaltung der anzuwendenden Tarifbestimmungen und der Ausschluss sozialversicherungsfreier Beschäftigungsverhältnisse – außer der Studententariife, des Zivildienstes und des Sozialen Jahres – vertraglich zu gewährleisten; dies gilt sowohl innerhalb der eigenen Wirtschaftsbetriebe als auch bei Auslagerungen aus den Wirtschaftsbetrieben. Eine Ausnahme von diesen Regelungen bedarf der Zustimmung des Verwaltungsrates.

#### § 4 Gemeinnützigkeit

- (1) Das Studentenwerk ist selbstlos tätig, es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die wirtschaftlichen Betriebe des Studentenwerks sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe – §§ 65 und 68 der Abgabenordnung (AO) – oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.
- (3) Mittel des Studentenwerks dürfen nur für die satzungsmäßigen Aufgaben verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studentenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Die gemeinnützigkeitsrechtlichen Zweckbindungen für die einzelnen Betriebe

gewerblicher Art sind in den Richtlinien für die Geschäftsführung festzulegen.

## II. Abschnitt

### Finanzierung und Wirtschaftsführung

#### § 5 Aufbringung der Mittel

- (1) Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk
  1. durch Beiträge der Studentinnen gemäß Beitragsordnung,
  2. durch Finanzhilfe (§ 70 Abs. 3 NHG) des Landes,
  3. durch Zuwendungen Dritter,
  4. durch Leistungsentgelte und sonstige Einnahmen.
- (2) Die Beiträge werden durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Vor der Festsetzung der Beiträge sind alle an den einzelnen Standorten vertretenen Organe der Studierendenschaften (§ 20 NHG) anzuhören.

#### § 6 Wirtschaftsführung

- (1) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen bei entsprechender Anwendung handelsrechtlicher Vorschriften. Das Rechnungswesen muss eine Kosten- und Leistungsrechnung umfassen, die die Bildung von Kennzahlen für hochschulübergreifende Zwecke ermöglicht.
- (2) Die Wirtschaftsführung des Studentenwerks richtet sich nach einem vom Studentenwerk jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplan. Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin zu prüfen.
- (3) Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Januar eines Jahres und endet mit dem 31. Dezember desselben Jahres.

## III. Abschnitt

### Organe des Studentenwerks

#### § 7 Organe

Die Organe des Studentenwerks sind

1. der Verwaltungsrat,
2. der Vorstand,
3. die Geschäftsführung.

## § 8 Verwaltungsrat

### (1) Der Verwaltungsrat

1. wählt die Vorsitzende des Vorstandes,
2. bestellt und entlässt die Mitglieder der Geschäftsführung und regelt ihre Dienstverhältnisse mit Zustimmung des Ministeriums. Im Übrigen ist für die Ausgestaltung ihrer Arbeitsverhältnisse der Vorstand zuständig.
3. beschließt mit zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder die Organisationsatzung,
4. beschließt den Wirtschaftsplan, beschließt die Beitragsatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest,
5. bestellt die Wirtschaftsprüferin,
6. entlastet die Geschäftsführung aufgrund der geprüften Jahresrechnung (§ 109 LHO),
7. nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht der Geschäftsführung entgegen.

### (2) Der Verwaltungsrat besteht aus

1. vier Studentinnen, davon zwei von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und jeweils eine von der Hochschule Emden / Leer und der Jade Hochschule Wilhelmshaven / Oldenburg / Elsfleth,
2. je einem Mitglied aus der Mitte des Präsidiums der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der Hochschule Emden / Leer und der Jade Hochschule Wilhelmshaven / Oldenburg / Elsfleth,
3. zwei Mitgliedern aus den Bereichen der Wirtschaft oder der Verwaltung,
4. zwei Beschäftigten des Studentenwerks mit beratender Stimme sowie
5. jeweils zwei Studentinnen von jeder Studierendenschaft, deren Hochschulen das Studentenwerk betreut, mit Teilnahme- und Rederecht, soweit Beschlüsse über Beitragsfestsetzungen (§ 8 Abs. 1 Nr. 4) getroffen werden sollen.

(3) Der Verwaltungsrat wählt eines seiner Mitglieder nach Abs. 2 Nr. 2 zur Vorsitzenden und eines seiner Mitglieder nach Abs. 2 Nr. 1 zur stellvertretenden Vorsitzenden. Für jedes Mitglied des Verwaltungsrates ist eine Stellvertreterin nach den für die Bestellung der Mitglieder geltenden Regelung zu bestellen. Diese kann ohne Stimmrecht an der Sitzung auch dann teilnehmen, wenn das zu vertretende Mitglied teilnimmt.

(4) Die Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsführung nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit beratender Stimme teil.

(5) Die Vorsitzende beruft mindestens einmal im Jahr den Verwaltungsrat ein.

(6) Die Mitglieder des Verwaltungsrates nach Absatz 2 Nr. 4 werden von den Beschäftigten des Studentenwerks gewählt.

(7) Die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie deren Stellvertreterinnen beginnt jeweils zum 1. April eines geraden Kalenderjahres und endet nach zwei Jahren. Sie endet auch mit dem Ausscheiden aus der entsendenden Hochschule oder Studierendenschaft. In diesem Fall ist für die verbleibende Amtszeit nachzuwählen.

(8) Die Wiederwahl oder Wiederbestellung eines Mitgliedes oder einer Vertreterin ist zulässig.

## § 9 Vorstand

### (1) Der Vorstand

1. bereitet die Beschlüsse des Verwaltungsrates vor und beschließt allgemeine Richtlinien für die Geschäftsführung des Studentenwerks,
2. ist berechtigt, sich jederzeit über die Geschäftsführung des Studentenwerks und der Unternehmensbeteiligungen zu unterrichten und Auskünfte der Geschäftsführung anzufordern,
3. beschließt über den Erwerb, die Veräußerung und Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten,
4. beschließt über die Aufnahme und Vergabe von Darlehen (mit Ausnahme von Darlehen gemäß § 1 Absatz 2) sowie die Übernahme von Bürgschaften,
5. macht Vorschläge für die weitere Entwicklung des Studentenwerks,
6. berät über Abweichungen vom Wirtschaftsplan, soweit diese im Verlauf eines Wirtschaftsjahres unabdingbar erforderlich werden. Dem Verwaltungsrat ist hierüber zu berichten.

### (2) Der Vorstand besteht aus

1. der Vorsitzenden,
2. drei Studentinnen,
3. drei Professorinnen,
4. der Geschäftsführung mit beratender Stimme. Bei den Vorstandsmitgliedern nach Satz 1 Nr. 2 und Nr. 3 sollen Mitglieder aller vom Studentenwerk Oldenburg betreuten Hochschulen vertreten sein.

(3) Die Vorstandsmitglieder nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 und 3 werden jeweils von den Mitgliedern des Verwaltungsrates nach § 8 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 bzw. Nr. 2 gewählt. Sie dürfen

nicht dem Verwaltungsrat angehören. Die Vorsitzende darf weder Mitglied noch Angehörige einer Hochschule sein, deren Studentinnen von dem Studentenwerk betreut werden.

(4) Aus den nach Absatz 3 gewählten Mitgliedern des Vorstands bestimmen die Studentinnen die stellvertretende Vorsitzende.

(5) Der Vorstand tritt mindestens einmal im Semester zusammen. Die Amtszeit der Mitglieder des Vorstands beträgt zwei Jahre oder endet mit dem Ausscheiden aus der entsendenden Hochschule oder Studierendenschaft. Eine Wiederwahl ist zulässig.

(6) Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Aufwandsentschädigung. Diese wird durch den Verwaltungsrat festgesetzt.

(7) Die Gruppe der Studentinnen sowie die Gruppe der Professorinnen hat bei Zustimmung aller ihrer Mitglieder binnen einer Woche die Möglichkeit, ein suspensives Veto einzulegen. In derselben Angelegenheit ist ein Veto nur einmal möglich.

## § 10 Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung besteht aus dem Geschäftsführer oder der Geschäftsführerin. Er oder sie

1. leitet die Verwaltung und vertritt das Studentenwerk in allen Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten sowie in gerichtlichen Verfahren,
2. stellt die Jahresrechnung auf und legt den jährlichen Rechenschaftsbericht vor,
3. bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor,
4. führt den Wirtschaftsplan des Studentenwerks aus,
5. übt in den Räumlichkeiten des Studentenwerks das Hausrecht aus,
6. ist Dienstvorgesetzte der Bediensteten des Studentenwerks.

(2) Die Geschäftsführung kann mit Zustimmung des Vorstands eine Vertretung bestimmen. Diese vertritt die Geschäftsführung im Falle der Abwesenheit gerichtlich und außergerichtlich. Das weitere regelt der Geschäftsverteilungsplan.

(3) Aufgaben, die dem Studentenwerk als Auftragsangelegenheit übertragen sind, obliegen ausschließlich der Geschäftsführung, soweit nicht auf Grund von Rechtsvorschriften etwas anderes bestimmt ist.

(4) Die Geschäftsführung kann in dringenden Fällen den Verwaltungsrat kurzfristig einbe-

rufen und die kurzfristige Einberufung jedes anderen Organs veranlassen und verlangen, dass über bestimmte Gegenstände unter ihrer Mitwirkung beraten und in ihrer Anwesenheit entschieden wird. Kann die Entscheidung nicht rechtzeitig herbeigeführt werden, so trifft die Geschäftsführung die erforderlichen Maßnahmen selbst und unterrichtet das zuständige Organ unverzüglich über die getroffenen Maßnahmen.

- (5) Die Geschäftsführung wahrt die Ordnung im Studentenwerk und übt das Hausrecht aus. Ihr obliegt die Rechtsaufsicht über die Organe des Studentenwerks. Die rechtsaufsichtlichen Befugnisse des Fachministeriums (§ 68 Absatz 5, Satz 1 und 2 NHG) gelten entsprechend.

#### IV. Abschnitt Verfahren

##### § 11 Rechtsstellung der Mitglieder

- (1) Alle Mitglieder eines Organs haben durch ihre Mitarbeit dazu beizutragen, dass das Organ seine Aufgaben wirksam erfüllen kann.
- (2) Alle Mitglieder eines Organs haben das gleiche Stimmrecht. Wer einem Organ mit beratender Stimme angehört, hat mit Ausnahme des Stimmrechts alle Rechte eines Mitglieds. Vertreterinnen eines Mitgliedes eines Organs haben das Recht, an allen Sitzungen als Gäste teilzunehmen; wenn das vertretene Mitglied abwesend ist, haben sie das Stimmrecht.

##### § 12 Wahlen

- (1) Es wird nach den Grundsätzen der mit der Personenwahl verbundenen Listenwahl gewählt. Bei der Vergabe der Sitze richtet sich die Reihenfolge der Bewerberinnen auf ihrer Liste nach der Zahl der auf sie entfallenen Stimmen. Einzelwahlvorschläge sind zulässig. Nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl wird gewählt, wenn
1. nur Einzelwahlvorschläge vorliegen,
  2. nur ein Listenwahlvorschlag vorliegt oder
  3. nur ein Mitglied zu wählen ist.
- (2) Innerhalb der Organe wird schriftlich und geheim gewählt. Gewählt ist, wer die meisten abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Bei Stimmgleichheit findet ein weiterer Wahlgang statt. Bei erneuter Stimmgleichheit entscheidet das Los, das die Vorsitzende

des Organs zu ziehen hat. Durch Zuruf wird gewählt, wenn nur ein Wahlvorschlag vorliegt und niemand diesem Verfahren widerspricht.

- (3) Nicht besetzbare Sitze bleiben unbesetzt.

##### § 13 Einladung und Öffentlichkeit

- (1) Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens zehn Tage vor der Sitzung unter Angabe einer vorläufigen Tagesordnung zugehen. Die Vorsitzende hat zu einer Sitzung einzuberufen, soweit ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder dieses unter Angabe der zu behandelnden Tagesordnungspunkte wünscht.
- (2) Vorstand und Verwaltungsrat tagen in nicht-öffentlicher Sitzung. Die Öffentlichkeit kann durch Beschluss zugelassen werden.
- (3) Personalangelegenheiten werden in nicht-öffentlicher Sitzung beraten und entschieden. Entscheidungen in Personalangelegenheiten werden in geheimer Abstimmung getroffen.
- (4) Grundstücks- und Wirtschaftsangelegenheiten werden in nichtöffentlicher Sitzung beraten und entschieden, wenn durch ihre Behandlung in öffentlicher Sitzung dem Land Niedersachsen, dem Studentenwerk oder den an diesen Angelegenheiten Beteiligten oder von ihnen betroffenen natürlichen oder juristischen Personen Nachteile entstehen können.
- (5) Die Vorsitzende übt das Hausrecht im Sitzungssaal aus.

##### § 14 Beschlüsse

- (1) Vorstand und Verwaltungsrat sind beschlussfähig, wenn die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Die Sitzungsleiterin stellt die Beschlussfähigkeit zu Beginn der Sitzung fest. Das Organ gilt sodann, auch wenn sich die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder im Laufe der Sitzung verringert, als beschlussfähig, solange nicht ein Mitglied Beschlussunfähigkeit geltend macht; dieses Mitglied zählt bei der Feststellung, ob das Organ noch beschlussfähig ist, zu den anwesenden Mitgliedern.
- (2) Stellt die Sitzungsleiterin eines Organs dessen Beschlussunfähigkeit fest, so beruft sie zur Behandlung der nicht erledigten Tagesordnungspunkte eine zweite Sitzung ein. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig; hierauf ist bei der Einladung hinzuweisen.

- (3) Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst, soweit durch die Satzung nichts anderes bestimmt ist. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Ein Beschluss kommt nicht zustande, wenn mehr als die Hälfte der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder eine ungültige Stimme abgegeben oder sich der Stimme enthalten hat. Auf Antrag ist das Votum einer Minderheit dem Beschluss beizufügen.
- (4) Soweit für einen Beschluss nur Teile eines Organs stimmberechtigt sind, findet Absatz 1 nur hinsichtlich dieser stimmberechtigten Mitglieder Anwendung.
- (5) Wird die Wahl eines Organs oder einzelner Mitglieder von Organen für ungültig erklärt oder ändert sich die Zusammensetzung auf Grund einer Nachwahl, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der vorher gefassten Beschlüsse und vorgenommenen Amtshandlungen dieser Organe.

#### V. Abschnitt Schlussvorschriften

##### § 15 Auflösung der Anstalt

Bei Auflösung der Anstalt fällt das verbleibende Vermögen an die Hochschulen des Zuständigkeitsbereichs des Studentenwerks Oldenburg anteilmäßig nach der Zahl der immatrikulierten Studentinnen. Die Hochschulen verwenden es ausschließlich und unmittelbar für die in § 1 Abs. 2 genannten Zwecke.

##### § 16 Inkrafttreten

- (1) Die Satzung und die Beitragsordnung werden vom Verwaltungsrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen und zugleich der Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Verwaltungsrates beschlossen.
- (2) Die Satzung bedarf der Genehmigung des zuständigen Ministeriums. Sie tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.
- (3) Für Änderungen der Satzung gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.

Oldenburg, den 15. Juni 2010

# Beitragsatzung

Der Verwaltungsrat des Studentenwerks Oldenburg hat am 11. Dezember 2008 gemäß § 69 Absatz 2 Nr. 6 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in der Fassung vom 26. Februar 2007 die nachstehende Beitragsatzung erlassen.

## § 1

Die Studierenden haben zur Erfüllung der Aufgaben des Studentenwerks für jedes Semester folgende Beiträge zu entrichten:

.....	
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	53,00 €
.....	
Fachhochschule Oldenburg / Ostfriesland / Wilhelmshaven	
Standort Oldenburg	€ 53,00
Standort Elsfleth	€ 46,00
Standort Emden	€ 53,00
Standort Wilhelmshaven	€ 53,00
.....	

## § 2

- (1) Beitragspflichtig sind die immatrikulierten Studierenden. Beurlaubte Studierende, die ein Auslandsstudium nachweisen, werden auf Antrag von der Beitragszahlung für dieses Semester befreit. Über den Antrag entscheidet die Hochschule.
- (2) Studierende, die an mehreren Hochschulen in Niedersachsen immatrikuliert sind, haben nur einen Beitrag – und zwar den Höheren – zu entrichten.

## § 3

- (1) Die Beiträge sind bei der Immatrikulation und der Rückmeldung fällig und werden von der Hochschule für das Studentenwerk erhoben.
- (2) Die Beiträge können nicht gestundet oder erlassen werden. Im Falle der Exmatrikulation sind geleistete Beiträge zu erstatten, wenn der Exmatrikulationsantrag vor oder innerhalb eines Monats nach Vorlesungsbeginn gestellt wird.
- (3) Der Anspruch auf die Beiträge verjährt in drei Jahren.

## § 4

- (1) Die Beitragsatzung tritt mit Wirkung zum 01. März 2009 in Kraft, mit Ausnahme der in § 1 neu festgesetzten Beiträge, die erst zum 01. September 2009 wirksam werden.
- (2) Bis dahin gilt die vom Verwaltungsrat des Studentenwerks Oldenburg am 11. Dezember 2003 erlassene Beitragsordnung fort.

# Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG)

in der Fassung vom 26. Februar 2007, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 12. Dezember 2012 (Nds.GVBl. Nr.32/2012 S.591) – Auszug –

## Dritter Teil

### Studentenwerke

#### § 68

##### Rechtsstellung, Aufgaben und Zuständigkeiten

- (1) <sup>1</sup> Die Studentenwerke Ostniedersachsen, Hannover, Oldenburg und Osnabrück sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts; das Studentenwerk Göttingen ist eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts. <sup>2</sup> Die Errichtung, Zusammenlegung, Änderung der örtlichen Zuständigkeit, Aufhebung oder Umwandlung von Studentenwerken in eine andere Rechtsform bedarf einer Verordnung der Landesregierung.
- (2) <sup>1</sup> Die Studentenwerke fördern und beraten die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell. <sup>2</sup> Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere der Betrieb von Wohnheimen, Mensen, Cafeterien und Betreuungseinrichtungen für Kinder von Studierenden. <sup>3</sup> Das Fachministerium kann den Studentenwerken durch Verordnung weitere Aufgaben als staatliche Auftragsangelegenheiten übertragen. <sup>4</sup> Die Studentenwerke dürfen Schülerinnen und Schülern sowie Studierende an Berufsakademien mit Mensaleistungen versorgen, soweit der hochschulbezogene Versorgungsauftrag dadurch nicht beeinträchtigt wird, kostendeckende Entgelte erhoben werden und die Leistungen im Rahmen vorhandener Kapazitäten erbracht werden können. <sup>5</sup> Ein Studentenwerk kann durch Vertrag mit einer Hochschule weitere hochschulbezogene Aufgaben übernehmen.

- (3) <sup>1</sup> Studentenwerke können sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an Unternehmen in der Rechtsform einer juristischen Person des privaten Rechts beteiligen oder solche Unternehmen gründen. <sup>2</sup> § 50 Abs. 4 Sätze 2 bis 5 findet entsprechende Anwendung.
- (4) <sup>1</sup> Die Landesregierung kann einem Studentenwerk zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit auf dessen Antrag durch Verordnung das Eigentum an den für die Erfüllung seiner Aufgaben benötigten Grundstücken übertragen. <sup>2</sup> § 55 Abs. 1 Sätze 4 und 5, § 56 Abs. 2 und 4 Satz 2 Nr. 6 sowie § 63 sind entsprechend anzuwenden.
- (5) <sup>1</sup> Die Studentenwerke unterstehen der Rechtsaufsicht und, soweit ihnen staatliche Angelegenheiten übertragen werden, der Fachaufsicht des Fachministeriums. <sup>2</sup> § 51 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend.

#### § 69

##### Selbstverwaltung und Organe

- (1) <sup>1</sup> Die Studentenwerke haben das Recht der Selbstverwaltung. <sup>2</sup> Sie regeln ihre Organisation durch eine Satzung, die als Organe mindestens einen Verwaltungsrat und eine Geschäftsführung vorsehen muss. <sup>3</sup> Die Satzung bedarf der Genehmigung des Fachministeriums.
- (2) Der Verwaltungsrat
1. bestellt und entlässt die Mitglieder der Geschäftsführung,
  2. beschließt mit zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder die Organisationsatzung,
  3. beschließt den Wirtschaftsplan,
  4. bestellt die Wirtschaftsprüferin oder den Wirtschaftsprüfer,

5. entlastet die Geschäftsführung aufgrund der geprüften Jahresrechnung (§ 109 LHO),
6. beschließt die Beitragssatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest,
7. beschließt allgemeine Richtlinien für die Geschäftsführung und
8. nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht der Geschäftsführung entgegen.

- (3)** <sup>1</sup> Dem Verwaltungsrat gehören mindestens sieben stimmberechtigte Mitglieder an. <sup>2</sup> Jede Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks ist mit mindestens zwei stimmberechtigten Mitgliedern, von denen eines Mitglied der Studierendengruppe ist und eines vom Präsidium der Hochschule aus seiner Mitte bestellt wird, im Verwaltungsrat vertreten. <sup>3</sup> Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte ein Mitglied des Präsidiums einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks zur Vorsitzenden oder zum Vorsitzenden. <sup>4</sup> Die Mitglieder der Geschäftsführung nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme teil. <sup>5</sup> Zum Verwaltungsrat gehören auch zwei Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung, die von der oder dem Vorsitzenden auf mehrheitlichen Vorschlag der übrigen Mitglieder bestellt werden.
- (4)** <sup>1</sup> Die Geschäftsführung leitet das Studentenwerk und vertritt es nach außen. <sup>2</sup> Sie stellt die Jahresrechnung nach § 109 LHO auf und legt den jährlichen Rechenschaftsbericht vor. <sup>3</sup> § 37 Abs. 2 Sätze 1 und 2 und Abs. 3 Sätze 1 bis 3 gilt entsprechend. <sup>4</sup> Die Bestellung und Entlassung der Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Regelung der Dienstverhältnisse bedürfen der Zustimmung des Fachministeriums.
- (5)** <sup>1</sup> Die Organisationssatzung kann weitere Organe mit Entscheidungsbefugnissen vor-

sehen. <sup>2</sup> Ist das Studentenwerk für Studierende mehrerer Hochschulen an verschiedenen Standorten zuständig, so soll für örtliche Angelegenheiten ein weiteres Organ mit Entscheidungsbefugnissen gebildet werden.

- (6)** <sup>1</sup> Die Absätze 1 bis 5 gelten nicht für das Studentenwerk Göttingen. <sup>2</sup> Insofern bleibt es bei den besonderen Regelungen.

## § 70

### Finanzierung und Wirtschaftsführung

- (1)** <sup>1</sup> Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten die Studentenwerke vom Land eine Finanzhilfe. <sup>2</sup> Im Übrigen haben die Studierenden Beiträge zu entrichten, die von den Hochschulen unentgeltlich für die Studentenwerke erhoben werden. <sup>3</sup> Die Höhe der Beiträge wird durch eine Beitragssatzung festgesetzt. <sup>4</sup> Die Beiträge werden erstmals bei der Einschreibung fällig und dann jeweils mit Ablauf der durch die Hochschule festgelegten Rückmeldefrist. <sup>5</sup> Der Anspruch auf den Beitrag verjährt in drei Jahren.
- (2)** Werden einem Studentenwerk staatliche Angelegenheiten übertragen, so erstattet das Land die damit verbundenen notwendigen Kosten.
- (3)** <sup>1</sup> Die Finanzhilfe wird nach Maßgabe des Haushalts gewährt. <sup>2</sup> Die Finanzhilfe nach Absatz 1 Satz 1 setzt sich zusammen aus
1. einem Sockelbetrag von 300.000 Euro für jedes Studentenwerk,
  2. dem sich aus der Zahl der Studierenden ergebenden Grundbetrag und
  3. dem von der Teilnahme am Mensaessen abhängigen Beköstigungsbetrag.
- <sup>3</sup> Die nach Abzug der Sockelbeträge verbleibenden Haushaltsmittel verteilen sich in einem

Verhältnis von 1 zu 2 auf den Grundbetrag und den Beköstigungsbetrag. <sup>4</sup> Die Zahl der Studierenden, für die der Grundbetrag ermittelt wird, ergibt sich aus der amtlichen Hochschulstatistik. <sup>5</sup> Maßgeblich ist die Zahl der Studierenden für das letzte vor dem jeweiligen Haushaltsjahr begonnene Wintersemester. <sup>6</sup> Der Beköstigungsbetrag ergibt sich aus der Zahl der vom Studentenwerk in seinen Mensen und Essensausgabestellen ausgegebenen Essensportionen. <sup>7</sup> Als Essensportion gelten alle an eine Studierende oder einen Studierenden an einem Tag ausgegebenen Hauptmahlzeiten. <sup>8</sup> Das Fachministerium kann für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren nach einer Zusammenlegung von Studentenwerken die Höhe des Sockelbetrages abweichend von Satz 2 Nr. 1 festlegen.

- (4)** <sup>1</sup> Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Studentenwerke richten sich nach kaufmännischen Grundsätzen; das Rechnungswesen muss eine Kosten- und Leistungsrechnung umfassen, die die Bildung von Kennzahlen für hochschulübergreifende Zwecke ermöglicht. <sup>2</sup> Auf den Jahresabschluss sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden. <sup>3</sup> Auf die Prüfung des Jahresabschlusses sind die Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes entsprechend anzuwenden.

# Impressum

## **Herausgeber**

Studentenwerk Oldenburg  
Uhlhornsweg 49–55  
Postfach 45 60  
26035 Oldenburg  
Telefon (04 41) 798-2709  
info@sw-ol.de  
www.studentenwerk-oldenburg.de

## **Konzeption und Redaktion**

Mediavanti OHG – Agentur für Text und Konzept  
Donnerschweer Straße 90  
26123 Oldenburg  
www.mediavanti.de

## **Grafische Konzeption und Layout**

STOCKWERK2 – Agentur für Kommunikation  
Donnerschweer Straße 90  
26123 Oldenburg  
www.stockwerk2.de

## **Bildnachweis**

Studentenwerk Oldenburg  
Thorsten Ritzmann, Oldenburg

## **Druck**

Peppermint Print  
Moorweg 28 b  
28844 Weyhe  
www.peppermintprint.de



Gedruckt auf FSC-  
zertifiziertem Papier



**STUDENTENWERK**

**OLDENBURG**



**Studentenwerk Oldenburg**

Uhlhornsweg 49–55

Postfach 45 60

26035 Oldenburg

Telefon (04 41) 798-2709

[info@sw-ol.de](mailto:info@sw-ol.de)

[www.studentenwerk-oldenburg.de](http://www.studentenwerk-oldenburg.de)